

Gescheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Expedition
Johanniskirchhof 4/5.
Sekretär: Redakteur Fr. Höltner.
Sprechstunde d. Redaktion
Samstag von 11—12 Uhr
Sonntags von 4—5 Uhr.
Ausgabe der für die nächst-
wähnende Nummer bestimmten
Seiten in den Wochentagen
bis 8 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Maiss der Stadt Leipzig.

Nº 200.

Mittwoch den 19. Juli.

Umlage 9000.

Abonnementssatz
Vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Rgt.,
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Rgt.
Inserate
die Spaltseite 1½ Rgt.
Reklame unter k. Redaktionssatz
die Spaltseite 2 Rgt.
Filiale
Otto Klemm,
Universitätsstraße 22,
Local-Comptoir Hainstraße 21.

1871.

Aufforderung

an die aus Frankreich ausgewiesenen gewesenen Staatsangehörigen
des Königreiches Sachsen.

Die dem Ministerium des Innern vorliegenden, theils bei demselben unmittelbar, theils mittelbar bei den Comités hier und in Leipzig angebrachten Verlautnahmen der aus Frankreich ausgewiesenen Staatsangehörigen des Königreiches Sachsen sind zum bei weitem größeren Theile infolge ihrer Geheimsamtheit, als sie entweder gar keine oder nur ganz allgemein gehaltene Angaben über die von der Ausweisung mit betroffen gewesenen Familienangehörigen der Anmelder enthalten.

Die thunlichst vollständige Ergänzung dieser Lücke ist nur aber sowohl im Interesse des Unter-
satzungs-Werkes überhaupt, als im Interesse jedes einzelnen Ausgewiesenen in Sonderheit dringend
notwendig.

Es ergibt daher hierdurch an alle diejenigen Staatsangehörigen des Königreiches Sachsen, welche
Gesellschaft haben, die aber über die letztere und ihre Kopfzahl bisher noch nicht, weder dem Ministerium

selbst, noch einem von den genannten beiden Comités eine specielle Mitteilung gemacht haben, die
dringende Aufforderung, über ihre Familienangehörigen und die Zahl derselben dem Ministerium des
Innern unmittelbar und ungesäumt die zu dem obgedachten Zwecke erforderliche Anzeige zu machen.
Dresden, den 15. Juli 1871.

Ministerium des Innern.
v. Rostiz-Wallwitz. Ruhe.

Bekanntmachung.

Das 31. Stück des diesjährigen Reichsgesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum
3. August d. J. auf dem Rathausplatze öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

Art. 671 Gesetz, betreffend die Pensionierung und Versorgung der Militärpersonen des
Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine, sowie die Bewilligungen für die hinter-
bliebenen solcher Personen. Vom 27. Juni 1871.

Leipzig, am 17. Juli 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Schleßner.

Sitzung der Handelskammer zu Leipzig

am 15. Juli 1871.

Beschließung — Aenderung der Vorschriften über Bezeichnung von absolutem Alkohol, Colloidum, Aether u. s. i. n. auf den Eisenbahnen. — Tarifierung der Feuer-
sprüche auf den Eisenbahnen. — Art der Ermittelung des Getreidegewichts. — Gefuch um Verwendung für
Übertragung eines Betreter Hauses unter deutscher Consulatur abgelehnt. — Empfehlungsgedächtnis eines
Agents in der Zuck- und Manufakturwarenbranche. — Auskunftsbericht über das Bankwesen. — Telegraphen-
Station in der inneren Stadt. — Rechte der Eisen-
bahnen befreit. — Interimistische Übertragung der
Postabfertigung.

Da es sich bei der Einladung zu der auf den
17. Juli anberaumten öffentlichen Sitzung der
Handelskammer zeigte, daß an diesem Tage wegen
Übereinstimmung u. mehrerer Mitglieder eine beschluß-
fähige Versammlung nicht zu Stande zu bringen
sei, so wurde solemnist eine Verlegung der Sitzung
auf den 15. ins Werk gesetzt. Die Sitzung fand
dann auch unter Bezeichnung von 14 Mitgliedern
statt, ed hatte jedoch unter diesen Umständen eine
öffentliche Einladung nicht mehr erlassen werden
können. Dringlich war besonders der unter III.
enthaltene Gegenstand. Eine Reihe weniger wichti-
ger Gegenstände wurden auf die nächste Sitzung
verschoben. Über die gefassten Beschlüsse ist fol-
gendes zu berichten:

1. Auf der Registerrade befand sich u. a.
a) folgender Antrag des Herrn Dr. Gerde:
„Die Handelskammer wolle beim Bundeskanzleramt
dafür eintragen, daß § 3 des Betriebs-Regel-
ments für die Eisenbahnen im Norddeut-
schen Staate (welcher für den Transport von
absolutem Alkohol, Colloidum, Aether
u. s. i. n. sehr erschwierende Vorschriften enthält)
möglichst bald einer zeitgemäßen Umarbeitung unter-
zogen werde.“ Der Antragsteller, auf dessen
Anregung die Handelskammer bereits früher unter
Bezugnahme auf ein besonderes Schriftstück*)
einen solchen Antrag gestellt hatte, wußt durch
vorgelegte Frachtbriefe nach, daß während die
Befriedung der genannten Stoffe in einfachen
Fällen von Leipzig aus unmöglich ist, die meisten
anderen Eisenbahnen die fraglichen Vorschriften
immer unbedacht lassen, als sie z. B. Aether in
Ballons, selb mit ausdrücklicher Declaration des
Verleihenden, zur Versendung resp. Weiterbeförderung
erlauben, doch aber dadurch die hiesigen Fabriken
gegen die übrigen außerordentlich benachteiligt
seien. Nach langer Debatte wird diese Ange-
legenheit zur genaueren Prüfung an den Eisen-
bahn-Ausschuß verwiesen, derselbe aber ermächtigt,
die weitere Ausführung der von ihm zu beschlie-
ßenden Satzungen durch den Vorstand zu veran-
lassen. — b) Mit der gleichen Ermächtigung er-
hält derselbe Ausschuß das Gesuch des Herrn F. A.
Jaud zugestellt, „die Kammer wolle sich beim
Bundesstaatlichen Eisenbahnverwaltung oder sonst
an geeigneter Stelle dafür verwenden, daß die
Fabriken für Feuersprüche nach Gewicht und
nach einem angemessenen Satz berechnet
werden.“ — c) Das fgl. Ministerium des Innern
erhöht gutachtl. Neuierung über die von der
Normal-Gewichts-Commission in Betreff der Art
der Ermittelung des Getreidegewichts
gemachten Vorschläge. Da die Kammer bereits
in der vorhergehenden Sitzung auf Veranlassung
des Handelskamm-Ausschusses sich mit diesem Gegen-
stande beschäftigt hatte, so ist dem fgl. Ministerium
der damals beschlossene Neuierung einsach
kenntlich gegeben worden, wogegen die Kammer nach-
träglich ihre Zustimmung ertheilt. — d) Gegen
ein Gefuch der Herren Söhlmann & Co. um
Bewilligung für Unterstellung eines Bei-
treter Hauses unter Consulatschutz wurde
dok. Bedenken geäußert, daß die Handelskammer
keine eigene Kenntnis der näheren Umstände
hat, nicht in der Lage sei, ein derartiges Gefuch
zu befürworten, und beschloß man darauf ein-
stimmig, dasselbe auf sich beruhen zu lassen.

*) Die Beförderung von absolutem Alkohol, Colloidum, Aether u. s. i. n. auf den Eisenbahnen. Zur Kenntnis von § 3 des Norddeutschen Eisenbahn-Verband-Reglements. Erste Ausgabe (April 1870).

Verleugnungen der Normativbestimmungen sind mit
Strafe zu bedrohen.

3. Den bestehenden Banken ist, vorbehaltlich
der Bestimmungen in §§ 3 und 4 des Gesetzes
vom 27. März 1870, freizustellen, ob sie ihre
Concession bis zu deren Ablauf ausüben oder
sich dem neuen Gesetz schon früher unterwerfen
wollen. Ersterenfalls leiden diejenigen Bestim-
mungen des Gesetzes, welche größere Freiheit ge-
währen, auf sie keine Anwendung.

III. In der vorigen Sitzung hatte die Kammer
beschliefen, sich wegen Errichtung einer Tele-
graphenstation in der inneren Stadt an die
Generaldirektion in Berlin zu wenden; zu-
gleich war die Telegraphendirection in Dresden
um Besitznahme gebeten worden. Letztere, welche
die dichtstgelegene Anhöhe der gedachten, den Privatbanken
höch ungünstigen Vorlage entgegenzustellen vor-
schlägt, lautet wie folgt:

1. Obwohl prinzipiell die Bezeichnung des
Staats an einer Bank nicht zu empfehlen ist, wird
die Preußische Bank den Grundzügen ihrer Ver-
fassung nach, jedoch unter Wegfall ihrer besonderen
Privilegien, vorläufig zu erhalten und ihr wie
jeder anderen Bank die Errichtung von Zweig-
geschäften im ganzen Gebiete des deutschen Reichs
zu gestatten sein (gegen 1 Stimme).

2. Das Recht der Notenmission ist nicht auf
eine einzige Bank oder auf eine bestimmte Anzahl
von Banken zu beschränken, vielmehr soll die
Organisation des Bankwesens durchgängig auf das
Princip der gesetzlich geregelten Bankfreiheit be-
gründet werden.

3. Für die Errichtung von Bettelbanken soll
es nicht einer speziellen Concession bedürfen. Gegen
die Concessionierung auf dem Wege der Gesetzge-
bung sprechen nicht minder gewichtige Bedenken
wie gegen diejenige auf dem Wege der Adminis-
tration.

4. Die Errichtung von Bettelbanken ist von der
Errichtung reichsgegänglich schätzbarer Normativ-
bedingungen abhängig zu machen. Als wesentlich
erscheinen folgende Bestimmungen:

a) Bettelbanken können sowohl in der Form der
Aktiengesellschaft als in den übrigen vom
Handelsgesetzbuch anerkannten Gesellschafts-
formen begründet werden. Im letzteren Falle
müssen mindestens sechs persönlich haftende
Teilnehmer vorhanden sein.

b) Der kleinste Notenabschnitt darf nicht unter
zehn Thaler betragen; nach Einführung der
Goldwährung kann der Minimalbetrag noch
um etwas erhöht werden.

c) Von den ausgegebenen Noten muß wenigstens
ein Drittel in barrem Gelde, der Rest durch
Wechsel bedeckt sein, welche mindestens zwei
Unterschriften tragen und nicht länger als
drei Monate laufen.

d) Bettelbanken dürfen keine Waren für eigene
Rechnung erwerben, ihre eigenen Actien nicht
beleihen, keine Blancocrediten ertheilen, Wechsel
mit weniger als zwei Unterschriften nicht dis-
contieren. (Minorität: Bettelbanken dür-
fen Immobilien nur für den eigenen Geschäftsbetrieb,
Waren nur dann erwerben, wenn dies zur Sicherstellung geforderter Forderungen
unumgänglich ist. Hypotheken weder erwerben
noch beleihen, ebenso wenig ihre eigenen Actien
beleihen, keine Blancocrediten ertheilen, Wechsel
mit weniger als zwei Unterschriften nicht dis-
contieren, Wechsel nichtrediscontieren.)

e) Minorität: Wenn Bettelbanken Depots mit
weniger als zweimonatlicher Rückerfordungs-
frist annehmen, so stehen diese hinsichtlich der
Forderungspflicht den Noten gleich.

f) Die Bank muß zur Vermeidung sofortigen
Eintretens der Liquidation ihre Noten an ihrem
Hauptstelle unvorzüglich, bei allen ihren Zweig-
niederlassungen aber und, falls weder der
Hauptstelle noch der Filialen an einem
der größeren Handelsplätze Deutschlands ge-
legen ist, mindestens noch an einem solchen
inneren einen bestimmten, möglichst kurz zu
bemessenden Frist in Klingender Wölge ein-
lösen.

g) Der Status ist in der Regel allmonatlich,
auf generelle Anordnung des Reichskanzlers
jedoch allwochenlich, und zwar in einer durch
das Gesetz speziell vorzuschreibenden möglichst
durchsichtigen Form zu veröffentlichen.

habe das Ministerium in seiner Vorlage der Kirche
nur die Beaufsichtigung über den Religionsunter-
richt zugesprochen, aber es sei vom Minister von
Kultusministerium ausdrücklich erklärt worden, daß er
diese Beaufsichtigung als die „Basis des Volkss-
schulunterrichts“ ansiehe.

Die Vorlagen der Majorität der Synode, welche
nach dem Ausprache des Regierungscommis-
sars Gilbert Ungeheuerliches und Unverhörlenes darboten,
seien zwar entschieden der Tod der Schule, ein Tod
von oben; aber die Interpretation der Regierungs-
vorlage gebe keine große Hoffnung auf Erhebung
der Schule zu einer selbstständigen Anstalt neben der
Kirche. Ein Synodale, welcher Religionsprofessor
ist, habe das Bestreben nach Selbstständigkeit
der Schule „phantast“ genannt. Aus „Unkennt-
niß“. Was er „Denken nach der Schablone“ auf
der Synode genannt habe und was alle seine Ge-
sinnungsangaben, eben der größte Theil der Syno-
de, auf Autorität hin geglaubt habe, das treffe
mit jenen Gedanken zusammen, die ein ganzes
Zeitalter hindurch den Gegendruck gegen die tolte,
alte Orthodoxie geübt hätten. Der Philanthropi-
smus schon wußte unter der Zustimmung des
vernünftigen Europa seine Schulen von der Geist-
lichkeit „gewichtfrei“ zu machen. Nicht bloß in der
Pädagogik, auch im Staate hätte sich die Oppo-
sition gegen die confessionelle Einmischung der
Kirche, und zwar in Preußen schon vor 50 Jahren
gespielt. Referent bezog sich auf einen Erlass
des Oberconsistoriums in Berlin aus dem Jahre
1799. Einzelne Pädagogen, z. B. Stephan mit
besonders Schwäche des Geistes, hätten für Exen-
tiation der Schule von der Kirche geherrschen und
geschrieben. Die Schule müsse fordern, von der
Kirche losgelöst zu werden.

Die Versammlung beschloß darauf, in dieser
Anglegenheit folgendes öffentlich zu erklären:

„Der Leipziger Lehrerverein vertrah-
tigt gegen die von der Synode geforderte Unter-
stellung der Schule unter das neu zu bildende
Oberconsistorium und hält es unter der Würde der
Schule, ja muss es als höchst gefährlich erachten,
wenn die Schule oder auch nur der Religions-
unterricht von einer andern als Hochbehörde be-
aufsichtigt wird. Jene Forderung ist um so mehr
zu widerstreiten, als in ihr sich eine gänzliche Ver-
niedrigung der geschichtlichen Entwicklung der Schule
fund geben.“

Überhaupt muss der Leipziger Lehrerverein der
ersten sächsischen Landesynode die Beaufsichtigung ab-
sprechen, in pädagogischen Angelegenheiten zu ent-
scheiden, nachdem die große Mehrheit derselben
durch Rote und Haltung große Unkenntnis in
pädagogischer Beziehung und Mangel an Kennt-
nis vor der pädagogischen Wissenschaft bewiesen hat.“

Reichspostwesen.

w. Leipzig, 18. Juli. Mit Italien wird vom

1. August an der Postanweisungsverkehr
eingeführt. Höchster Beitrag ist 200 Franken. Die
Gebühr beträgt 4 Groschen für Summen bis 100,
8 Groschen für Summen bis 200 Franken. Der
Coupon darf nur den Geldbetrag, Namen und
Wohnort des Absenders, sonst keine weiteren
Mittheilungen enthalten. — Geldbetrag ist
in Franken und Centimes auszumessen, der Franken
zu 8½ Groschen gerechnet. Das f. bavariae

Ober-Postamt München hat die Postanweisungen
aus dem Deutschen Reich zu sammeln und nach
Italien zu überweisen. — Aus Italien können
Summen bis 25 Thlr. für 50 Centimes, höhere
Betrage bis 50 Thlr. für 1 Franken auf diese Art
angewiesen werden.

Auch im Postanweisungsverkehr mit Belgien
und der Schweiz wird fortan (vom 1. August ab)
der Franken zu 8½ Groschen berechnet (statt 8¼
Groschen).

Die nächste deutsch-mexikanische Post
geht den 2. August von Southampton, die weit-
nächste den 10. August von Liverpool (im Transit
durch England) nach Veracruz. Fahrzeit: 25 und
34 Tage.

Die zweite Verbindung mit Mexiko findet im
Transit durch Frankreich statt. Den 14. August
(überhaupt den 14. jedes Monats) geht ein Dampfer
aus St. Nazaire ab, der nach 26 Tagen in Ver-
acruz einzutreffen hat.

Die dritte Verbindung erfolgt auf dem Wege durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika aus Newyork mittels Dampfer am 16. August, 5. September, 25. September jeden 20. Tag Fahrzeit: 12 Tage.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 18. Juli. Wie das amt. "Tredner Journal" mittheilt, ist von Seite Sr. Majestät des Kaisers von Russland Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen folgendes Telegramm zugegangen:

L'empereur roi Guillaume vous ayant élevé au grade de Feldmarschall je vous prie de vous regarder dans le même grade dans mon armée qui à l'honneur de vous compter dans ses rangs depuis 19 ans et qui en est faire surtout depuis la dernière guerre, où vous vous êtes couvert de gloire à la tête de l'armée qui était sous vos ordres. Alexandre.

Nachdem der Kaiser und König Wilhelm Sie zum Range eines Feldmarschalls erhoben hat, bitte Ich Sie, Sich als wiedergewordener Range angehörig in Meiner Armee zu betrachten, welche die Ehre hat, Sie seit 19 Jahren zu den Ihrigen zu zählen, und darauf folgt Ihnen, insbesondere seit dem letzten Kriege, wo Sie Sich an der Spitze der Armee, die unter Ihrer Befehle gestellt war, mit Ruhm bedeckt haben. Alexander.

r. Leipzig, 18. Juli. In den gegenwärtigen Tagen tritt die Erinnerung an die gewaltigen Ereignisse, welche vor Jahresfrist von Frankreichs Kaiser und Volk mit unerhörtem Leidenschaft herausbeschworen wurden und in ihrem Verlauf die ganze europäische Volksfamilie in ihrem Fundament erschütterten, wieder frisch vor Jedermanns Seele. Man versetzt sich zurück in jene bangen Stunden und Tage, die dem blutigen und verheerenden Kampfe vorausgingen, und man denkt mit dem Gefühl tiefer Rührung und freudiger Dankbarkeit an die große Zeit, wo endlich die von dem Heldenmut unserer Väter, Söhne und Kinder in Heimatland zeugenden Siegesgeschichten den Alp dahinein im Vaterland von den Gemüthern hinweg schauften. Wir Alle wissen, mit welcher sicherhaften Spannung diese Botschaften erwartet wurden und wie sich das Publikum an den Streichen drängte, wenn die dunkelblauen, offiziellen Kriegsdepeschen daselbst angeschlagen waren. Herr Guido Reusche hier hat es sich angesehen, um Ihnen die Erinnerung an jene große Zeit auch für spätere Zeiten in möglichster Vollständigkeit dadurch festzuhalten, dass er einen besonderen Separataabdruck der offiziellen Kriegsdepeschen aus dem deutsch-französischen Kriege 1870—1871, mit genauer Beibehaltung des Originals in Druck und Form, soeben dem öffentlichen Verkauf übergeben hat. Wie können das Wert, welches einem stattlichen Quartband bildet, in einem eleganten Carton eingepackt und in sämlichen Buchhandlungen, sowie in der Druckerei des Herrn Guido Reusche zum Preise von 1 Thlr. 20 Gr. zu beziehen ist, dem Publikum nur angelegentlich empfehlen.

* Leipzig, 18. Juli. Nach erfolgter Demobilisierung des einen Theiles des sächsischen Armeecorps sind auch die dabei zur Verwendung gekommenen Feldpostbeamten, die meistens aus Leipzig waren, wieder in ihre Friedensstellungen zurückgetreten worden. Hoffentlich wird durch den während des Feldzugs bei den hiesigen Postanstalten in fühlbarer Weise hervorgebrachten Mangel an Arbeitskräften, wenigstens teilweise, abgeholfen werden können.

r. Leipzig, 18. Juli. Einen Beweis, wie sehr die in Frankreich dauernd liegende industrielle Thätigkeit den deutschen Fabrikanten zu Stärke kommt, gab in diesen Tagen wieder ein hier verweilender Spanier. Derselbe war nach Paris gereist, um daselbst eine größere Anzahl Pianofortes einzukaufen, hatte sie jedoch in den dortigen Werkstätten entweder gar nicht oder zu übermäßiglichen Preisen austreiben können. In Folge dessen sollte der spanische Kaufmann nach den Entschluss, sich nach Deutschland, bez. nach Leipzig zu begeben, und so hat er denn auch in diesen Pianofortefabriken seine sämlichen Einkäufe ausgeführt.

B. Leipzig, 18. Juli. Am Mittwoch findet das Abschiedsbesenzt des Fräulein Linsk im Stadttheater statt. Wir glauben kaum, dass es eines besonderen Hinweises bedarf, um dieser wackeren Künstlerin, welche viele Jahre lang die Schule unseres Dramas gewesen ist und in dieser Zeit berühmte Proben ihres Talentes und ihres unermüdlichen Strebens gegeben hat, die volle Aufnahme des Publikums zu sichern. Wir wünschen und gönnen ihr zu ihrem Abschiede einen recht eclatanten Beweis der Kunst und des Publikums um so mehr, als bekanntlich gerade sie unter den Eleganzen, welches eine Zeit lang an unserer Bühne so in Blüte stand und das Urteil des unparteiischen Publikums irre zu leiten suchte, so unverdient zu leiden hatte.

* Leipzig, 18. Juli. Am Thalia-Theater zu Frankfurt a. M. gastiert gegenwärtig Herr Karl Mittell vom hiesigen Stadttheater mit großem Erfolg. Der treffliche Künstler ist nach den dortigen Berichten in verschiedenen Städten: "Der Wall zu Ulrichshausen", "Ein Spaziergang", "Ein moderner Barbar", "Bürgerlich und Romantisch" und "Die Schwäbinnen" von Castelli u. s. w. aufgetreten, und die Frankfurter Kritik belohnt ganz besonders die hervorragende Bejähigung Mittells als Conversations-Medebäder, wie ihn in dieser Weise die deutsche Schaubühne fast gar nicht besitzt. Auch das Frankfurter Publikum zeigte dem Künstler bei seinem jedesmaligen Auftreten in bestechender Weise aus, so dass Herr Mittell mit Recht auf diese neue Errungenschaft stolz sein kann.

— Für kommenden 31. Juli ist in der katholischen Kirche zu Dresden Vormittags um

11 Uhr ein feierliches Hochamt angelegt, da an diesem Tage das Fest des Stifters des Jesuitenordens, des heiligen Ignatius von Loyola (+ 31. Juli 1556), begangen wird. Dieselbe findet am 31. Juli auch in der katholischen Kirche zu Leipzig früh bald 8 Uhr statt. Dieser Feier gewinnt erhöhtes Interesse durch die Bestimmung des §. 56 der katholischen Verfassungsurkunde, nach welchem die Aufnahme geistlicher Orden, namentlich der Jesuiten, in Sachen ausdrücklich verboten ist.

In einem ihrer Rundschreiben berührt die Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft auch ihre häufig besprochene Prozedur gegen den Königlich sächsischen Staatsfonds wegen Brandes des Dresdner Hoftheaters. Es heißt in diesem Circular: „Heute ist von dem Königlich sächsischen Ober-Appellationsgerichte in Dresden das Urteil letzter Instanz erlossen worden, das uns zur Zahlung der Brandentschädigung von 120,000 Thlr. verurtheilt. Wir und mit uns eine Reihe angesehener Juristen waren der Meinung, zur Entscheidung in letzter Instanz sei nur das Reichs-Oberhandelsgericht in Leipzig kompetent, und weil dieser Gerichtshof seinem ganzen Charakter nach voraussichtlich praktischen Geschäftsanträgen eingehendere Gelung verschafft haben würde, auch ein von ihm geprüftes Urteil wegen des allgemeinen Gelungsgescheites von einer allgemeinen Bedeutung gewesen wäre, so war unser Bestreben in letzter Zeit vorsorgsweise dorthin gerichtet, diese Kompetenz auch anerkannt zu sehen. Die Eigentümlichkeiten des sächsischen Gerichtsverfahrens brachten es jedoch leider mit sich, dass das Dresdner Oberappellationsgericht zuerst mit der Frage der Kompetenz befasst werden konnte, dies Gericht entschied für seine eigene Kompetenz und entzog dadurch dem Reichs-Oberhandelsgericht jede Möglichkeit der Rechtsprechung in dieser Sache. — Mit dem Dresdner Urteil ist die Sache für uns in so fern beendet, als wir kein weiteres Rechtsmittel mehr haben und die Zahlung der oben erwähnten Summe nunmehr leisten müssen. Da wir indessen den ganzen Proces von vorn herein als eine öffentliche Angelegenheit behandeln und vor allem seine principielle Bedeutung für das Versicherungsrecht im allgemeinen davon haben, so glauben wir nicht nur der Aufführungswelt, sondern auch dem Publicum, so weit es sich dafür interessirt, noch eine ausführliche Belaudung des Proces schuldig zu sein. So werden wir denn in nächster Zeit ein Promemoria über denselben veröffentlichen, welches den ganzen Gang der Angelegenheit referirt und die Entscheidungsgründe des Gerichts frisch beleuchtet.“

In der Eisenbahnonferenz, die in Berlin statt hat zwischen den Vertretern der Märkisch-Potsener, Halle-Sorau-Gubener, Leipzig-Dresdner und Görlitz-Großenhainer Eisenbahnen, wurde die Einrichtung direkter und durchgehender Züge zwischen Posen und Leipzig und zwar sowohl Schnell- als Güterzüge vom 15. August zu beschlossen. An diesem Tage wird auch die Görlitz-Gubener Strecke der Halle-Sorau-Gubener Bahn eröffnet, deren Inbetriebnahme natürlich die Vorbereitung für jene Einrichtung ist. Die direkten Züge werden ihren Weg von Posen über Guben, Görlitz, Großenhain, Dresden und Leipzig und zwar sowohl Schnell- als Güterzüge vom 15. August zu beschlossen. An diesem Tage wird auch die Görlitz-Gubener Strecke der Halle-Sorau-Gubener Bahn eröffnet, deren Inbetriebnahme natürlich die Vorbereitung für jene Einrichtung ist. Die direkten Züge werden ihren Weg von Posen über Guben, Görlitz, Großenhain, Dresden und Leipzig und zwar sowohl Schnell- als Güterzüge vom 15. August zu beschlossen.

— In der Eisenbahnonferenz, die in Berlin statt hat zwischen den Vertretern der Märkisch-Potsener, Halle-Sorau-Gubener, Leipzig-Dresdner und Görlitz-Großenhainer Eisenbahnen, wurde die Einrichtung direkter und durchgehender Züge zwischen Posen und Leipzig und zwar sowohl Schnell- als Güterzüge vom 15. August zu beschlossen.

— In der Eisenbahnonferenz, die in Berlin statt hat zwischen den Vertretern der Märkisch-Potsener, Halle-Sorau-Gubener, Leipzig-Dresdner und Görlitz-Großenhainer Eisenbahnen, wurde die Einrichtung direkter und durchgehender Züge zwischen Posen und Leipzig und zwar sowohl Schnell- als Güterzüge vom 15. August zu beschlossen.

Handel und Industrie.

Die Straße Guben-Görlitz der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn soll in der ersten Hälfte des August eröffnet werden.

Die Suezkanalgesellschaft hat in London ein Anteil von 1 $\frac{1}{2}$ Millionen Pf. St. zu einem Bindung von 1 $\frac{1}{2}$ % unter Verpfändung einer gewissen Quote der Errüttigungen des Kanals aufgenommen.

Das Sietzner Postdampfschiff "Humboldt", Capt. P. Barandau, von der Linie des Baltischen Meers, erreichte am 16. d. M. früh den Hafen von New-York.

Literatur.

Im Verlag der Rosberg'schen Buchhandlung in Leipzig ist der 3. Band der Handausgaben deutscher Reichsgelege fürstlich erschienen, welcher die Militärpflicht im deutschen Reiche behandelt und vom Regierungskonsistorial Dr. jur. von Bernewitz bearbeitet ist. Die Vorschriften, welche über die Ableistung der Militärpflicht vertheilt in verschiedenen Gesetzen verstreut sind vorfinden, theils untermengen sind mit einer großen Anzahl lediglich die mir dem Ertragshof betrauten Behörden angehender reglementären Bestimmungen, alle die sich in dem Handbuch mit Bezugnahme der ausführlich der Behörde gegebenen Directiven übereinstimmen zusammen gestellt; auch sind in dem vierten Theile die Vorschriften über die Ergänzung der Offiziere, sowie unter B. des Anhangs speziell die Bestimmungen über die Aufnahme in das königl. preußische Kadettencorps angezeigt worden. Dem Ganzen ist ein mit besonderer Sorgfalt bearbeitetes vorzügliches Sachregister beigelegt worden, so dass auch der in Handhabung und dem Studium der Gesetze minder Kundige sich leicht zurück finden kann. Es ist dieses mit außerordentlichen Fleiß bearbeitete Handbuch ganz besonders zu empfehlen, da die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im deutschen Reiche an Jedermann die dringende Anforderung stellt, sich mit denjenigen Vorschriften bekannt zu machen, welche das Nächste über die Ausführung der Militärpflicht enthalten, die nachtheiligen Folgen einer Verhüllung an denselben betreffen, oder endlich Mittel und Wege angeben, wie der Wehrpflicht unter Gewiss beiderer Vortheile geleglich genutzt werden können, wie z. B. bei Arzten, Pharmaceuten u. s. w., welche als solche in der Armee ihrer Militärpflicht genügen können, ohne ihre Wissenschaft vernachlässigen zu müssen.

— Für kommenden 31. Juli ist in der katholischen Kirche zu Dresden Vormittags um

Verschiedenes.

Der Ort Dudenhausen in der Pfalz scheint vom deutschen Patriotismus noch wenig zu spüren. Als die 2. Eskadron des 1. hess. Reiterregiments auf ihrer Rückkehr aus Frankreich dort eintrafte, erschien weder die Ortsbevölkerung noch die Feierlichkeiten noch war zum Empfang bereit ein Blümlein oder Zweiglein sichtbar; haben sah man nur einzelne. Auf die Frage nach der Ursache dieser auffallenden Kälte gab man die Antwort: Die Gemeinde hätte schöne Fahnen, wären die Reiter am Freudenfeierabend eingezogen, so hätten sie diefeleben sehen und bewundert können. Der Reiter wird nun wissen, woher die Kälte in Dudenhausen kommt.

Wir werden von mehreren Herren, zwischen denen wiederholte Besprechungen über die Bildung einer Baugenossenschaft zur Anlage eines Gartengrundstückes in der Nähe Leipzigs stattgefunden haben, ersucht, alle diejenigen Herren, welche sich für ein derartiges Unternehmen interessieren oder an einem solchen teilnehmen wollen, aufzufordern, ihre Adresse in der Expedition unseres Blattes niederzulegen. Man wünscht die Angelegenheit in weiteren Kreisen zu verhandeln und die Interessenten zu einer Versammlung einzuladen.

The Redaction.

Filiale Bad Mildenstein
Windmühlenstr. 41. Heilung durch Kiesenbadedampfbäder u. Kräuterbadedampfbäder. Von 1—4 Uhr für Damen, von 8—11 und 4—8 Uhr für Herren.

(Eingesandt.)

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delicaten Revalescere du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Apotheker die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Heilkraft dieser kostlichen Heilnahrung bezeichnen und führen wir die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten beseitigt. Magen-, Herzen-, Brust-, Lungen-, Leber-, Druisen-, Schleimhaut, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverträglichkeit, Verstopfung, Diarrhoe, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Hämorrhagie, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenbrausen, Urethrite und Ecchymen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Rheumatismus, Abmagerung, Sicht, Bleichsicht, — 72,000 Certificate über Genehmigungen, die aller Medicin widerstanden, wovon auf Verlangen Copie gratis eingefandt wird. — Vierhafte als Fleisch, erstatt die Revalescere bei Erwachsenen und Kindern auch 50 Mal ihren Preis in Arzneien Capite Alius. Alexandria, Egypten, 10. März 1869.

Die delicate Revalescere du Barry hat mich von einer chronischen Leidbeschwerde der hartnäckigsten Art, worunter ich nun Jahre lang auf Schredelikheit gelitten und die aller ärztlichen Behandlung widerstanden, völlig geholt, und ich sende Ihnen hiermit meinen tiegeliebten Dank als Entdecker dieser wohlsinnigen Sache der Natur. Meinen Dienstjungen, die da leiden, soll freuen: was alle Medicin nicht vermögt, leicht da Barry's Revalescere, deren Gewicht, wenn im Gold bezahlt, nicht zu thun sein würde. Mit alter Hochachtung & Padare.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescere Chocolade in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friederichstraße; in Dresden in der Königl. Hofapotheke; in Chemnitz bei Georg Kühne, Nicolaipoth. in Zwickau bei J. L. Löbke und Anton Bauer; nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Dépôt in Leipzig bei Th. Pfitzmann, Hofflieferant.
Kleiderwaren
Karten 6 Dtsd. 2 1/2 Thlr.
P. Pabst's Musikalien-Handlung, früher E. W. Prüssische Reichsbank, 1. Leipziger Str. 45. Lager d. Edition Peters u. a. billige Classica. Aug. Liedes. Buchhandl. v. Antiquariat, Neumarkt 14. Hofkammer. 8.—9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416



Grösste Auswahl

Münchener Joppen, Radetzky-Jacquets, ganz leichte englische Alpacca-Röcke in schwarz und hellen Farben, Staubmäntel in grau, Mäntel für Damen und Herren in wasserdichten echten englischen Stoffen in allen Größen empfiehlt das Magazin von

Theodor Pfitzmann, Ecke vom Neumarkt und Schillerstrasse.

Die bei G. Poiz in Leipzig erschienenen **Kriegs-Caricaturen des deutschen französischen Krieges 1870/71** (verdeutlichter Sonder-Ausdruck aus dem "Leipziger Tagblatt") Preis 5 Ngr. ist jetzt vorrätig in der **Expedition des Leipziger Tageblattes.**

Extrasahrt nach Wien

Sonnabend den 22. Juli e.

Programme, Ausgabe A. 2½ Ngr., Ausgabe B. mit neuesten Plänen von Wien und Benedig, sowie einer kleinen color. Karte von Tirol 5 Ngr. Billets für Hin- und Rückfahrt mit Anrechnung auf Gültigkeit ab Leipzig II. Cl. 20 Ngr., III. Cl. 14 Ngr. bis 19. Juli zu entnehmen.

Wagner's "Express-Bureau".

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.

Der Reisegesellschaftsbericht pro 1870 ist erschienen und kann bei allen Vertretern der Anstalt abgeholt werden.

Dresden, im Juli 1871.

Die General-Agentur.
Emil Herschel.

Ernst Hauptmann, Durchgang d. Kaufhauses.

100 Visitenkarten 15 Ngr. Durchgang d. Kaufhauses.

Schwimmanstalts-Actiengesellschaft zu Leipzig.

Die ausnahmsweise ungünstigen Witterungsverhältnisse, welche bis Ende vorigen Monats sowohl den Besuch unserer Anstalten überhaupt, als namentlich die Benutzung des Schwimmunterrichts vieler verleideten, haben uns zu dem Beschluss veranlaßt, allen den Schwimmschülern und Schwimmsohn noch einzutreten, sofern sie in Schülerinnen, welche im laufenden Sommer eingetreten sind oder noch eintreten, dass sie in diesem Jahre nicht austreten, im Sommer 1872 die Fortsetzung des Unterrichts unentgeltlich zu gewähren. Unter Hinweis auf diese ausnahmsweise Vergünstigung und in der Hoffnung, daß die schöne Witterung der letzten Wochen bis zum Schlusse der Badezeit anhalten werde, laden wir daher zu recht zahlreicher Theilnahme am Schwimmunterricht in unseren Anstalten noch in diesem Sommer hierdurch ein.

Leipzig, den 15. Juli 1871.

Der Verwaltungsrath der Schwimmanstalts-Actiengesellschaft.

Fröbel'scher Kindergarten, Erdmannstrasse 17 part. r.

Gefällige Anmeldungen werden jederzeit dasselbst entgegenommen.

„Der diesjährige Vorzugskirchuer Markt wird in der gewöhnlichen Art und Weise wie üblicherlich am 30. August abgehalten. Alle Anmeldungen sind an das Rittergut Kreinitz bei Strehla a. d. Elbe zu richten.“

Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen.

Sämtliche natürliche Mineralbrunnen, von welchen ich für laufende Saison stets Vorrat

64 verschiedener Sorten unterhalte, sind direkt von den Quellen in frischsten Füllungen eingetroffen und rufen unausgesetzt neue Kunden nach.

Ich empfehle sowohl diese als auch Nachener Bäder, die bekannten Brunnen- und Bade-Gäste, diverse Bademore, die verschiedenen Arten Pastillen und medicinischen Teifen nur in edtesten Qualitäten im Ganzen und Einzelnen.

Melne Beziehungen und mein Verkauf geschehen stets direct — alle commissionsweise, weshalb ich für frische und echte Füllungen resp. Qualitäten Garantie leiste; kleinere Händler u. Concurrenten, bei denen das Mineralwasser-Geschäft nur Nebenbranche ist, flotten Absatz in Folge dessen nicht haben, vermögen jene nicht zu geben und kommen Täuschungen der verschiedensten Arten bei diesen nur zu oft vor.

Rohlsauere und Dr. Struve's künstliche Mineralwässer verlaufe ich zu Fabrikpreisen.

Leipzig. Mineralwasser-Haupt-Berndungs-Comptoir von Samuel Ritter, Petersstrasse Nr. 24, im Großen Reiter.



Nähmaschinen

Jeder Construction für Familien und Gewerbetreibende, Wheeler und Wilson, Singer, Grower und Baker ic. in vorzüglicher Qualität, in verbesselter, neuester Construction, zu Fabrikpreisen. Wheeler und Wilson aus der weltberühmten und ältesten Nähmaschinenfabrik von Carl Beermann in Berlin.

Gründlicher Unterricht gratis.

Mehrjährige Garantie. Zahlungsvereinfachung.

Ferdinand Krausse, Reichstrasse 48.

NB. Zeugnisse von Wäschefabrikanten und Herrschaften über die Vorzüglichkeit dieser Maschinen, welche dieselben seit vielen Jahren im Gebrauch haben, liegen zur Einsicht aus.



Solideste Ausführung bei billigsten Preisen.
Carl Schmidt, 21, Grimm. Str.

Prämien

zu Schulfesten u. dergl. in großer Auswahl zu billigen Preisen bei Neumarkt 41 **Carl Kautzsch**, Neumarkt 41.

Rester! Kleiderstoff! Rester!

Schwere Doppel-Kürtze und sonstige Rester zu Kleidern und Jacken Elle 3—4 Ngr., feinstes Tüll für Kleiderstoffe à Kleid 2, 2½, 3 Ngr., wäschliche Pique, Kartune und bunte Gardinen à 2 Ngr. Elle 3—4 Ngr., Damen-Jacquets, Blousen 17½ Ngr.

W. Linke, Kleine Fleischergasse 20.



Draht-Speiseglocken

empfiehlt in großer Auswahl billige

Adalbert Hawsky, Grimm. Str. 14

Steppdecken

in Kattun, Thibet u. Seide. Tafelzeug, Tischtücher, Servietten, Handtücher in Damast und Tressen pfiehlt

J. Valentini,

Leinwand-Handlung, Neumarkt 20.

Maschinenstrickerei

von **Theodor Steger**, Große Fleischergasse 2 empfiehlt Strumpfhosen und Strümpfe ohne Naht in Wolle, Baumwolle und Viskose, in Handstrickerei nur durch Sauberkeit und Qualität zu unterscheiden; auch werden Strümpfe strickt, doch nicht unter 6 Paar.

Das Meubles-Magazin

von **C. A. Ratzsch**,
vormals **Hermann Krieger**,

Petersstraße 35, 1. Etage,

empfiehlt sein reichhaltiges Meubles-Lager in geschicktem und poliertem Eisen, Mahagoni-, Nussbaum- und schwarzwolliertem Holz in neuesten Fassons zu preiswerten Verhältnissen. Preise werden, unter Garantie, billig gestellt.

Ferdinand Müller, Sattlerstr. u. Tapezierer,

Große Windmühlenstraße 15,

empfiehlt sein Lager von Sofas, Matrosen ic. ic. bei Bedarf zur gefälligen Verhältnissstellung. Alle in dieses nach einschlägige Arbeiten und Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Echten Moselwein zu Bowlen

12 Flaschen 2 Thlr. excl. Flaschen,

echte Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine à Fl. von 10 Ngr. an, f. Malaga à Fl. 22½ Ngr. incl. f. old Sherry à Fl. 20 Ngr. incl., alten Portwein à Fl. 22½ Ngr. incl. ff. alten Portwein à Fl. 1 Ngr. 7½ Ngr. incl., Champagn à Fl. 22½ Ngr. 25 Ngr. 1 Ngr. 1½ bis 2½ Ngr. 1½ Flasche von 15 Ngr. an empfiehlt

G. Gramm, Ritterstrasse 4 (früher Markt 10, Kaufhalle).

Ritterstrasse **Wein- u. Frühstücksstube.** Gorbitzstr. No. 1

Der Vertreter der Linen-Manuf. Comp. in Belfast — unterhält Eisenstraße Nr. 7 hier, ein Commissions-Lager sehr schöner gekl. Handgarn- Bettlaken, Handtücher und Servietten. Gegen hoare Netto-Zahlung Original-Fabrikpreise. Sehr beachtenswert für Ausstattungen, Haushaltungen, Wirtschaften!

Zöpfle

Lager und Fabrik modern hält großes Lager zu billigen Preisen. Bei Angabe von Name, anderu Haararbeiten, schenkt für längste Zeit ermäßigte Preise zu bester Zeit geliefert.

Adolph Kröhl, Betrieb Barfußgässchen No. 8

Echten Lompen-Zucker zum Einlegen der Früchte empfiehlt billig Louis Lauterbach, Betriebstraße 1

Donnerstagabends Jungbier von 4 Uhr an Neue Straße Nr. 13

Dölkauer Mittergutsbutte empfiehlt à Kanne 18—20 Ngr. G. P. Bäbler, Petersstraße Nr. 41, Hohmann's Hof.

Neue saure Gurken, neue Kartoffeln, große Fettberinge empfiehlt

E. & Hofmann, Neukirchhof Nr. 6

Neue Kartoffeln verkaufte sieb zum Marktpreis

A. Höglund, Plogwitz, Böckelerstraße Nr. 1

Königl. Niederl. Seefischerei Delicatessenhandlung.

Nur für Kenner ist die 2. Sendung eines grünen Holl. Jaerringe angekommen wegen delikater Qualität den Holl. Gourmands zu empfehlen.

Holl. Blumenkohl von 1, 2, 3, 4—5

neue Kartoffeln 10 Ngr. per Körbe,

Stockfisch ic.

hierzu drei Tellern

Sommerhandschuhe

für Herren, Damen und Kinder,

Corsettes, neueste Muster,

Moiré-Schürzen

in reicher Auswahl empfiehlt billig

A. Steiniger,

Café français.

Billige Glacé-Handscheuhe.

Sowei der ff. Vorraih reicht, empfiehlt solche

in nur gutem Fabrikate

für Damen à Paar 10 Ngr.,

Herren à 15 Ngr.,

do. (Stepper) à 22½ Ngr.

Außerdem vorzüglich schöne Handschuhe in

Seide 13—25 Ngr. u. Zwirn à 4—12½ Ngr.

Woldemar Roscher, Thomaskirchhof 19.

Zwirnhandschuhe,

glänzend wie Seide, das Paar von 2 Ngr. an,

empfiehlt

C. G. O. Fischer.

57 Bandfleischerhalle 57.

Alle Dienstage, Donnerstage und Sonnabend

Schäfchenfleisch à Pfund 43 Ngr., Rindfleisch 45 Ngr.,

Schweinst. 33 Ngr., Schmeiß 63 Ngr., Talg u. Wurst 1

Holl. Blumenkohl von 1, 2, 3, 4—5

neue Kartoffeln 10 Ngr. per Körbe,

Stockfisch ic.

hierzu drei Tellern

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 200.

Mittwoch den 19. Juli.

1871.

Finanzieller Wochenbericht.

Die Börse hält Ferien. Die glücklich fröhliche Winterzeit erholt sich auf Reisen und in Bädern von den Anstrengungen der Völkertumpe, und die große Freiheit, welche verdammt ist für jene zu schaffen, bleibt ohne Parole zurück. Während die großen Speculations-Effekte, welche fast das Alpha und Omega der Speculation bilden, bezeugtlos sind, sucht indes die Couleuse in den letzten Parolen ihr Spielplatz zu befriedigen, und es Zukunftsverchen hat ja der Courtezel seinen Knogel. Wenn all das niedrige Gewürm, was in den 30 und 40% herumtraut, wirklich einst flügel bekommt und zu höheren Regionen sich aufschwingt, in jen Regionen, wo die Brust im Felde eines unbegrenzten Auslands freier atmet, dann muss Denen, welche zu den niedrig bezifferten, obgleich an sich keineswegs billigen Courten der Eigentümer laufen, ein großer Gewinn zusallen, als ihnen indes nicht die Geduld ausgingen. Welche Schwierigkeiten in neuerer Zeit ein Anfall an sich schwer nicht ungünstiges Eisenbahntreppchen zu überwinden hat, ehe es zu einer Potentiale zu gelangen vermag, zeigt die Berliner Bahn, deren Aktion allerdings im Vergleich zum Europa viel zu hoch bewertet werden. Alle diese Linien bilden Konkurrenz untereinander, und der ihnen eigenhümliche Localreichtum vermag denn doch nicht allein das Himmelreich der Dividenden zu erschließen. — Es denkt aber auch Niemand, welcher vergleichende Aktionen erwägt, dass sie zu legen, bis sie groß geworden sind, sondern eine Anzahl Procente Coursgewinn und der reichliche Börsenzins sind alles, was die nächste Seele des Coulistus verlangt.

Man muss Strauberg zugeben, dass er der Speculation ein reiches Material problematischer Werte zu Gebote gestellt hat. Wenn in früheren Zeiten das ganze Spiel sich um kurhessische Nordhessen drehte und Jämmer erhoben wurde, als auch die den Manipulationen der Börsenspieler entzündet war, dass es nun ganz an einem geeigneten leicht beweglichen Objekt fehle, so ist dasofit vollauf Erfasst geschafft worden, und man könnte im Gegenteile sagen, dass die Wahl schwer gewor-

den kann. Es gab eine Zeit, wo die Ansicht verbreitet war, dass jede Eisenbahn mit der Zeit besser und im Verlauf eines halben Jahrzehnts des Betriebs für ihre Aktienrente rentabel werden müsse. Der Zweck des verzeichneten aber setzt von Transportsunternehmungen, die nach fünfzehn und zwanzig Jahren noch unproduktiv geblieben sind. Von Zeit zu Zeit werden dergleichen Objekte plötzlich aus ihrem Stillleben von der Speculation aufgeweckt; die Feste vom verwunderten Prinzen wird mit alter Kunst in Szene gesetzt; ein paar Tage lang steht der Cours unaufhaltbar, dunkle Schläge von unverhofftem Glück, von Fuslon, Verlust oder sonst etwas, das die Spielleid zu reichen vermag, schwirren durch die Luft. Plötzlich ist Alles wieder still. Der Cours sinkt ebenso rasch, wie er gestiegen ist. Die Uebergeber des Marktes haben sich die Taschen gefüllt, und nach einem Stoß verschwindet die ganze Herrlichkeit wieder in Nacht.

Während die Eisenbahnlinge Millionen von Groszgeldern Frankreichs über den Rhein transporieren, ist die Börse, welche sich doch so viel drauf zu gut hat, in Erholung verloren. Wenn alle die Lustschlösser, welche die Phantasie der Speculation auf den glänzenden Goldhauern erzeugte, zur Wirklichkeit werden sollen, so hat sie ein thausend Stück Arbeit sich aufgespart. Mag sie indes frische Kräfte sammeln! So nach langer Generalpause mit vollem Tute einzufallen, ist dem Effekt dienlich. Trotz aller Erschöpfung des Augenblicks ist die innere Spannung auf die Gestaltung der Zukunft der Speculation gross. Wenn nun möglichst Paarlengevener, schmeiternde Hanfanten oder Trompeten und Löwen den Adlerflug der Haufe verkünden, wie soll da die Masse dem lang erwarteten Sturm widerstehen? — ist nicht zu erwarten, dass sie, zu den Hahnen greifend, ihren Führern folgt, wohin sie wollen? —

Aus Wien meldet man, dass die Bankinstitute ihre neuen Emissionen vertagt haben, bis der Markt wieder eine günstigere Phisiognomie annehmen haben wird. Das Beste, was in der letzten Zeit herauskam, befindet sich noch in ersten Händen oder im Besitz bei den Banken. Da es ein eigenes Ding mit diesen Subscriptionen, die zehn Jahre Überzeichnung wird verhindern, und durch mag Niemand Einsam von dem Effekt sein, nur fälschlich wird der Paricours beurteilt. — Warum werden sich denn die vorher aus dem Preis so überraschten Gewesenen nicht? oder haben die Emissionaire selbst die Überzeichnung verhofft, in der Hoffnung einen grossen Schlag machen zu können? Von allen Subscriptionen wird bestanden, dass sie Erfolg gehabt, doch das Kapital gescheitert. Wie sich von selbst versteht, ist dies nicht wörtlich zu nehmen, sondern man kann das Werk eben mit geringeren Geldbeträgen in Ausführung sehen und hofft mit der Zeit den Rest der Aktionen unterzubringen. Für die beiden Subscribersen freilich kann die Rechnung nie ganz gemacht werden.

In vorger. Woche debütirten nach dem üblichen Interkantonalprolog die Aktionen des Süddeutschen Konzerts an den Börsen. Da zum Course von 110%, wie er erhofft worden war, Alles vergriessen sein sollte, so verstand es Alles von selbst, doch ein noch höherer Preis ausgetragen wurde. Nur die Kunape sind

bescheiden, heißt es bei dergleichen Dingen. An Realisierungslustigen, die den exorbitant hohen Cours benutzen, um ihren Gewinn einzusäubern, fehlt es freilich nicht. Das bleibt in allen Hallen der Hauptstadt. Der erfahrene Speculant von Professoren sieht es zwar von sicherer Küste aus. Andere mit den Wogen ringen zu sehen, er sieht aber sucht seinen Profit bei Seiten zu realisieren, um ihn nicht den Geschäften der Ungewissheit auszuzeigen. So war werden damit manche glückliche Chancen vorzeitig gefürchtet, mancher oft ansehnlicher Gewinn geht verloren; anderseits aber ist die Gefahr des „zu spät“ eine bedenkliche, und der Schaden, welchen dadurch zugesetzt wird, liegt gewöhnlich den Grund zum unglücklichen Ausgang vieler Speculationsoperationen. Nichts ist veränderlicher als die Börse, welche häufig von unsichtbaren Händen ihren Impuls empfängt. Man muss nur nie vergessen, dass eine Menge von Concurrenten vorhanden sind, die in denselben Fahrwasser sich bewegen, dieselben Absichten des Gewinns hegen. Wie leicht ist da ein Zusammenstoß möglich.

Das Publicum freilich ergeht sich gern in den Illusionen der ununterbrochen steigenden Kurzen. Es giebt allerdings Zeiten, wo der Komometer behorlich auf „Sonne Welt“ zeigt; indes die Erfahrung hat gelehrt, dass auch die holdsten, höchsten Kurzlinie die mannigfaltigsten Schwierigkeiten überwinden können, und dass die Gewinne ebenso leicht ausgleichen können, und dass das Auskommen im Laufe des Jahres zwar grosse Gewinne aber auch grosse Verluste und jedenfalls das unbekünte Verhältnis vieler günstiger Gewinnchancen zur Folge hat. Allen Nachrichten zu Folge verhält sich das eigentlich Publicum den süddeutschen Konzerten gegenüber vollkommentheilnahmlos, und ist die anfangs scheinbar lebhafte Bewegung, die der Spiegelstecher der interessierten Firmen zuschreibt, Merkwürdig bleibt nur, dass die bayerische Regierung den Gründern nicht die Verpflichtung auferlegt, einen Theil des Exterkapitals zur öffentlichen Subscription zu präsentieren.

Ber meint, dass wir nach nicht Banken genug haben, der mag sich irren. Es werden noch viele nachfolgen. Die neueste Schöpfung dieser Art bezeichnet sich: „Deutsche Vereinsbank“ und hat sich Frankfurt zum Domizil ausgesucht. Das Capital beträgt 5 Millionen Thaler mit 40% Einzahlung. Auch schweizer Banken sind daran beteiligt. Ungeachtet haben wir vor den schweizer Creditbanken allen Respekt. Diese Institute haben schlimme Beispiele gewissenloser und ungeschickter Handhabung geliefert, und die Reihe der Heimsuchungen, welche den unglücklichen Actionären zu Theil werden, vermehren sich nach jedes Jahr. Es ist von den neuen Frankfurter Speculationsbank wohl zu hoffen, dass sie bessere Wege wandeln wird.

Der Kampf um die Gründung einer Betriebbank in Stuttgart ist nun zu Ende gelangt. Wir finden in den statutarischen Bestimmungen einen Banc festgesetzt, welcher sonst den Theoretikern viel Kopfzerbrechers zu machen pflegt. Nämlich die Deckung der Depositen. Während bei manchen andern derartigen Instituten nichts darüber festgesetzt ist, soll die Württembergische Notenbank den dritten Theil der Depositen daar gedeckt halten. Die Theilnahme des Staats am Gewinn mit 1/3 ist der Regierung zugestanden, trotzdem leistete die Note nicht in ihren Gassen anzunehmen sich verpflichtet. Wenn nur die modernen Regierungen nicht desto mehr verlangten, je mehr sie bekämpfen. — Ungeachtet hat die Kommission geordnet, dass die Subscription auf die Aktionen eine möglichst allgemeine werden solle.

Schon seit langer Zeit war in den austwärtigen Blättern von der Gründung einer neuen Bank in Leipzig die Rede. Wir haben bereits in einem besondern Artikel das Hauptstück aus dem Statutenentwurf der von der bayerischen Allgemeinen deutschen Creditanstalt und Consortium gegründeten „Communalbank des Königreichs Sachsen“ mitgetheilt, und wir wollen hier nur darauf aufmerksam machen, dass die bedeutende jährliche Dotirung des Reservefonds dazu bestimmt ist, ein angemessenes Verhältnis zwischen den ausgegebenen Schuldbriefen und deren Deckung herzustellen, ein Verhältnis, das eigentlich nirgends überschritten werden sollte. Bei allen dergleichen Gesellschaften kommt es übrigens, wir haben es in unserer nächsten Nähe schaudend erlebt, nicht bloss auf die Statuten, sondern auf die Leitung an. Wir dürfen wohl erwarten, dasselbe werde in dem gegenwärtigen Fall eine solche werden, dass die „Akteure“ einer der Communalbank des Königreichs Sachsen“ als solide Anlagen werden gelassen werden.

Die so lange durch äußere Verhinderungen hingezogene General-Versammlung der Lombarden hat endlich in Paris stattgefunden. Sie ist 2½ Prozent, wie der Wiener Verwaltungsrath wollte, wurde die Dividende mit 3 Prozent bemessen, und zwar durch den Willen Rothchild und unter Zuhilfenahme des Referenten. Also ein Unternehmen, das so tief herabgebracht ist, erlaubt sich noch die Reserve anzugeben, um seine Dividenden zu verheilen. Die General-Versammlung verließ ohne Debatte; man kennt ja das Publicum, welches sie beschafft. Rothchild und wieder Rothchild. So wenn denn die alte Wirthschaft, welche dem Unternehmen bereits so verderbt war, fortgesetzt werden. Vöge und Illusion werden sich weiter die Hand reichen, um das grösste und stärkste Eisenbahn-Unternehmen Europas zu einem Gerbilde zu gestalten.

Man wundert sich über die Eigenmächtigkeit, womit amerikanische und englische Eisenbahndirectoren das Vermögen ihrer Aktionäre handhaben; das souveräne Monopol der Rothschild über das große Eisenbahnnetz der Lombarden, die Art, wie sie ganz allein damit thönen, als wäre es ihr Privatunternehmen, ist gewiss ein merkwürdiges Zeichen der Macht, welche der Geldbesitz sich anmaßt, und mit der er Alles sich dienstbar macht. Dass in Paris der Cours der Aktion nach Abhaltung der Generalversammlung in die Höhe gerichtet wurde, ist ein gewöhnliches Vorkommen, dessen Ueberer jeder kennt. Ob die angeblichen Unterhandlungen mit der österreichischen und italienischen Regierung wegen Trennung der Regie einen ernsten Hintergrund haben, wird sich ja zeigen. Wir glauben noch nicht recht daran.

Die neueste Diebstahlsschädigung der Engländer

Bank ist gewiss ein eigenhümliches Demente, welches den Vorausberechnungen der Speculation erheitert wird. Während jedoch die englischen Finanzblätter noch die Gewinne der Generalversammlung in die Höhe gerichtet wurde, ist ein gewöhnliches Vorkommen, dessen Ueberer jeder kennt. Ob die angeblichen Unterhandlungen mit der österreichischen und italienischen Regierung wegen Trennung der Regie einen ernsten Hintergrund haben, wird sich ja zeigen. Wir glauben noch nicht recht daran.

Die neueste Diebstahlsschädigung der Engländer Bank ist gewiss ein eigenhümliches Demente, welches den Vorausberechnungen der Speculation erheitert wird. Während jedoch die englischen Finanzblätter noch die Gewinne der Generalversammlung in die Höhe gerichtet wurde, ist ein gewöhnliches Vorkommen, dessen Ueberer jeder kennt. Ob die angeblichen Unterhandlungen mit der österreichischen und italienischen Regierung wegen Trennung der Regie einen ernsten Hintergrund haben, wird sich ja zeigen. Wir glauben noch nicht recht daran.

Wie in Berlin so will man auch in Wien und Frankfurt am Sonntag während der heißesten Sommerzeit die Eisencirculären holen, wenigstens sind die Besucher darum eingetragen. Wenn noch nicht dazwischen. Die Eröffnung der Speculation ist unverzweigbar.

Das Syndicat für die Türkensloche hat sich nach 16 Monaten Wirklichkeit aufgestellt und seinen Theilnehmern 43 Proc. in Kosten übergeben, die etwa 11½ Pf. niedriger seien, als der Syndicat jenseits war.

Von dem merkwürdigen Bahnhofbau der Eisenbahnen in Nordamerikanischen Unionen gibt Folgendes ein Bild. Es wurden gebaut von 1830—40: 3513 engl. Meilen, von 1840—50: 5508 Meilen, von 1850—60: 21,614 Meilen, von 1860—70: 22,761 Meilen. In Betrieb waren 1839: 23 Meilen, 1870: 53,399 engl. Meilen, von denen 6145 Meilen im verflossenen Jahre eröffnet wurden.

Die Bauaufweise zeigen im Ganzen eine Spur von geringerer Ironie prüfung. So hat sich bei der Preussischen Nationalbank zwar das Wechselportefeuille zu 2,994,000 Thlr. erhöht, dagegen der Lombard 2,390,000 Thlr. abgenommen. Ebenso sieht bei der Österreichischen Nationalbank eine Vermehrung des Examples um 1,028,973 Pf. einer Verminderung des Lombard um 3,618,000 Pf. gegenüber. Der Status der Französischen Bank unterliegt dem Einfluss der Anteileoperation. Bei der Englischen Bank haben die Wechsel um 2,360,911 Pf. St. abgenommen; der Baurovertrag ist um 117,000 Pf. St. mehr gewachsen als der Notesumlauf.

Unter Juni-Eisenbahn-Einnahmen ragen vor allen Rheinischen mit einem Plus von 320,000 Thlr. hervor. Bergisch-Märkische (auf 7 Meilen mehr) hatte 109,900 Thlr. Plus, Ruhr-Sieg 43,395 Thlr. Plus, Berlin-Stettin (Hauptbahn) 63,014 Thlr. Plus, Berlin-Hamburg 40,000 Thlr. Plus, Magdeburg-Leipzig 44,252 Thlr. Plus, Halle-Kassel 56,508 Thlr. Plus.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die Verhältnisse des Bundesrats in Bezug auf die Zusammenfassung des Bundesamtes für das Heimatwesen so wie hinsichtlich der noch

wendigen Erzähnungen in der Mitgliederzahl des Oberhandelsgerichts zu Leipzig sind nun mehr allerhöchst vollzogen worden. Danach besteht das Bundesamt aus dem Vorsitzenden, Geheimen Legationsrat König, und den Mitgliedern: Obertribunalrat Thümmler, Geh. Regierungsrath Wohlers, Kammergerichtsrath Drenkmann in Berlin und dem grossen sächsischen Staatsanwalt Göbel in Dresden. In das Oberhandelsgericht zu Leipzig sind als Mitglieder neu eingetreten: der bayerische Rat am obersten Gerichte Wenz zu München, der Adv. Dr. Marquard Barth zu München, der badische Kreis- und Hofgerichtsdirектор Dr. Buchelt zu Karlsruhe und der württembergische Professor Dr. Römer zu Tübingen.

Höheren Erörterungen, welche der Reichskanzler in Bezug auf das Hermanns-Denkmal im Teutoburger Wald angeordnet hatte, ist folgendes zu entnehmen. Der in Sandsteinquadern hergestellte Unterbau aus dem bei Detmold gelegenen Berg Groenborg, 800 Fuß über der Ebene, ist seit dem Jahre 1816 vollendet. Die Kosten dieses Baues beliefen sich bis dahin auf 46,281 Thlr., welche von den Vereinen in Detmold aufgebracht werden sind. Der massive Unterbau hat eine Höhe von 92 Fuß hohen oder 83½ Fuß preis. Dieses Baumeister, das seit seinem 25-jährigen Bestehen eine gute Probe seiner Solidität abgegeben hat, zeigt nur wenige unerhebliche Mängel, deren Beseitigung mit geringen Kosten (300 Thlr.) erreicht werden kann. Auf dem Unterbau soll die Figur Hermanns, nach dem in Oppis ausgeführten Modell in Lübeck getrieben, aufgestellt werden. Der Detmolder Verein hat seit 1862 die Förderung der Arbeiten zur Errichtung des Denkmals, namentlich die Herstellung der Statue von Oppis und des für den inneren Hall derselben erforderlichen Eingangsreiches, in die Hand genommen. Die über dieses letztere vorliegenden Pläne und Vorstellungen sind als eben so sinnreich als richtig erkannt worden. Die einzelnen Theile der in Oppis getriebenen, im Neunachten der natürlichen

Größte hergestellten Figur sind im Wesentlichen vollendet, ebenso die Eisenhelme des inneren Gefülls. Die Kosten für Vollendung des Standbildes sind zu 34,208 Thlr. berechnet, und es werden, nachdem von dem Vereine zu Hannover für die ehemaligen Metallarbeiten 18,352 Thlr. aufgebracht worden sind, noch 15,554 Thlr. fehlen. Die Kosten würden sich noch vermehrt haben, wenn nicht durch die liberalität der französischen Regierung auf den Landesfürsten das zur Herstellung des Zimmergerüstes, in welchem die Metallarbeiten des Standbildes bis zur Höhe des Kuppelkrans gebogen werden sollen, erforderliche Holz gratis verabfolgt worden wäre. Die Kosten der noch erforderlichen Arbeiten bis zur gänzlichen Vollendung des Monuments werden sich voraussichtlich auf 15,300 Thlr. belaufen, und es wären demnach, da der Verein für das Hermanns-Denkmal zu Detmold über eine Summe von 5,300 Thlr. verfügt, zur Herstellung des Monuments noch weitere 10,000 Thlr. erforderlich.

Die Gesamtsummen des Denkmals würden sich hierauf auf insgesamt 80,000 Thlr. belaufen. Die Herstellung derselben zu diesem verhältnismäßig geringen Kostenbetrag ist hauptsächlich dadurch ermöglicht, daß der Bildhauer von Vandal seine eigenen Leistungen bisher kostenfrei zur Verfügung gestellt hat. Nach Anhörung des Ausschusses für Rechnungsweisen hat der Bundesrat in der Sitzung vom 9. Juli d. J. beschlossen, die Bundesregierungen zu ersuchen, sich dahin einverstanden zu erklären, daß die zur Vollendung des Hermanns-Denkmales im Teutoburger Wald erforderlichen 10,000 Thlr. aus Reichsmitteln bezahlt werden, und ihre Erklärungen in möglichster Nähe dem Reichskanzler amie abzugeben.

Die Nachricht der Wiener "Presse", daß der Papst etwas schwachsinig geworden sei, hat bis jetzt eine direkte Bestätigung nicht gefunden; ganz wohl mag er sich aber doch nicht befinden. Auch ist ihm von seinen Neuzen größere Ruhe empfohlen worden; die vielen aus Anlaß seines Jubiläums erhaltenen Audienzen hatten ihn an manchen Tagen völlig erschöpft. Unlängst empfing er eine Deputation von Kurial-Beamten, die ihn durch ihr Erscheinen in diesen geräuschvollen Tagen trösten zu können hofften, und in der That nahm er sie sehr wohlwollend auf, wobei er viel über den Zustand der Verhältnisse sprach. "Sie drücken der unersättlichen Abhängigkeit der Anderen", sagte er, "das Siegel auf, ein großer Trost für mich, da ich immer nur Unangenehmes höre, Zeuge von betrübenden Ereignissen sein und Vieles beobachten muß, die sich von dem Strome mit fortsetzen lassen ins Verderben. Dies würde ohne Gottes Hilfeleinlich machen, niemanden kann da hoffen es nicht, weniger noch reicht es aus, Mann zu sein. Dessen ungeachtet bleibt uns das Gottvertrauen, er wird zum Sieg führen. Ich werde diesen Sieg vielleicht nicht sehen, denn mein Haupt ist ergraut, die Last der Jahre beschwert mich, doch die Kirche triumphierte noch stets, und wer immer wider sie antämpft, hat sich an ihrem Haken gestoßen und zerstellt."

Man muß den wiederer Schreiber schon den Ruhm lassen, daß sie edt laufmännisch zu rechnen verstehen. Die Wildthäufigkeit, mit welcher sie die Bourbaki'sche Armee aufgenommen, haben sie Frankreich mit elf Millionen in Rechnung gestellt, was auf den Kopf täglich mehr als drei Franken macht. Auch verläumten sie nicht, so schnell wie möglich sich die Rechnung beizahlen zu lassen, denn durch Belegung der Kriegskosten und Versteigerung der Pferde erzielten sie sofort drei Millionen und mit dem in Pfand behaltenen Kriegsmaterial verschafften sie sich Deckung für die übrigen acht Millionen. Immer praktisch!

Die vielen Gerüchte, welche seither über die gegenwärtigen Beziehungen Italiens und Frankreichs verbreitet waren, erhalten durch die telegraphisch gemeldeten Mitteilungen der "France" eine, wie es scheint, authentische Interpretation.

Darauf hätte die französische Regierung Veranlassung genommen, sich über die aggressive Haltung der italienischen Journale aufzukennen und zugleich wegen der Befestigungsarbeiten in Gostaviech Aufklärung verlangt.

Die Erwiderung der italienischen Regierung, so weit sie aus der Mitteilung der "France" erschließbar ist, scheint sehr entgegenkommend gewesen zu sein und wird sicher die Überraschung zerstreuen, die man in neuerer Zeit über das gute Einvernehmen beider Länder gehabt. Ein anderer Differenzpunkt zwischen den beiden Ländern, der in der Bezeichnung von Rom seinen Ursprung hat, ist die Aufrechterhaltung des Equator der höheren päpstlichen Consuln in Frankreich. Das italienische Garantiekopf erkennt zwar auch fernere Rüntien und diplomatische Agenten der Curia, aber der päpstlichen Consula wird in dem Gesetz keine Erwähnung getan. Diese Frage ist für eine größere Stadt Südfrankreichs in der Schwere und die Lösung derselben wird begreiflicher Weise in Italien mit Spannung erwartet, wird sich indessen wohl auch leicht erledigen, da es selbstverständlich keine päpstlichen Unterthänige mehr gibt, deren weltliche Rechte durch einen Consul vertreten werden könnten.

Die Ausarbeitung der Commune-Gefangen in Paris, deren Zahl sich mit jedem Tage noch vermehrt, ist wiederum hinausgeschoben worden, und man weiß noch immer nicht mit Sicherheit, wann die Kriegsgerichte ihre schwer Arbeit beginnen werden. Wie es heißt, ist die Regierung von Versailles sich durch die Massen von Abwurthilfenden in großer Verlegenheit befinden. Eine Mitteilung der "Independance" zu folge wäre Thiers entschlossen, die National-Versammlung in dringlichster Form über ein Gesetz abstimmen zu lassen, das alle mit den Waffen in der Hand ergriffenen Gefangenen, die in keiner anderen Weise graziert sind, in Freiheit setzt, jedoch mit der Bedingung, daß sie in einer

ihnen zugewiesenen Stadt unter polizeilicher Aufsicht leben müssen. Es wäre dies eine Art Deportation nach dem Innern, die in den meisten Fällen gelinder wäre, als eine Deportation nach Lambessa, nach Guyenne oder nach Neu-Galedonien; allein es würde dadurch eine neue Kategorie von Unglücklichen und Unzufriedenen geschaffen, die gewiß jede Gelegenheit benützen würden, sich gegen die sie niederschlagende Gewalt aufzulehnen. Außerdem würde dadurch, daß man so viele Tausende Anwälte ihrer Macht entzieht, das Rechtsprinzip selbst schwer verlegt und an die Stelle der Gerechtigkeit die Willkür gesetzt werden. Kann und will man das Gesetz in seinem vollen Ernst nicht in Anwendung bringen, so bietet eine Amnestie immer noch größere Vortheile als ein solcher Rechthabefreiheit, der weder die allgemeine Ordnung stört, noch den Schulzigen unschädlich macht und mit dem Bestehenden vereinigt.

In weiterer Ausführung des zu Frankfurt geschlossenen Friedens hat, wie die "Luxemburger Zeitung" mittheilt, die französische Regierung dem großherzoglichen luxemburgischen Gouvernement mitgetheilt, daß sie dem Deutschen Reich den Betrieb der Luxemburger Bahn abgetreten habe, welche vor der Ostbahngesellschaft der französischen Regierung erbt worden war. Während durch diesen Act, sowie durch die in Gemäßigkeit des Artikel 7 des Frankfurter Vertrages am 17. Juli begonnene Räumung der Departements Somme, Eure und Seine Inferiorre beide Regierungen den Entschluß zu erkennen geben, den geschlossenen Friedensvertrag in gehöriger Weise zur Ausführung zu bringen, kann sich ein Theil der Pariser Presse noch immer nicht entschließen, auch seinerseits zu beitragen, in der Bevölkerung das Bewußtsein von Ruhe und Frieden auszulösen zu lassen und zu trösten. So glaubt der "Constitutionnel" den deutschen Blättern, welche fürzlich warnend auf seine Haltung hinweisen, mit der Hoffnung auf eine fünfjährige Erholung der deutschen Einheit antworten zu müssen. Dagegen nimmt das "Journal des Départements", dessen zur Richtigung und Verbesserung mahnende Sprache immerhin anerkennenswert ist, Veranlassung zu erklären, daß ein Kriegsfall weder für Frankreich so bald möglich, noch überhaupt jemals menschenwürdig wäre. Diejenige Revanche, die einzige für Frankreich sogenannt ist, könnte nur eine friedliche und moralische sein.

Die Beihilfen für die aus Frankreich Ausgewiesenen.

(Aus dem "Dresdner Journal".)

Hast ganz allgemein bei den aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen, vielfach aber auch außerhalb dieser Rasse und namentlich in öffentlichen Blättern begegnet man der Ansicht, daß das dermalen, mit Hülfe der vom Reichstag dazu bewilligten Geldmittel, in der Ausführung begriffene Unterstützungsverein eine Entschädigung der Ausgewiesenen für die mit ihrer Ausweisung für verbunden gewesene Vermögensverluste und sonstigen Einbußen bezwecke.

Diese Ansicht ist eine ganz irrikt.

Das Reichsgesetz vom 14. Juni 1871 statuirt nur die Gewährung von Beihilfen an die Ausgewiesenen. Nach der ganzen Tendenz des Gesetzes wird es sich daher bei der Ausführung derselben nur um Unterstützungen solcher Ausgewiesener handeln können, die von der Ausweisung beziehentlich unter den Umständen, welche dieselbe begleitet haben, so schwer und hart betroffen worden sind, daß sie ohne eine angemessene Unterstützung aus dem vom Reichstag dazu bestimmten Fonds außer Stande sind, von neuem eine bürgerliche Subsistenz zu begründen oder diejenige wieder anzunehmen, aus der sie durch die Ausweisung gerissen worden sind.

Schon hierauf wird sich mancher Ausgewiesene, wenn er auch an sich durch die Ausweisung und ihre Folgen schwer geschädigt worden sein mög, zu beschwerden haben, daß für ihn aus dem Beihilfendfonds etwas nicht abfallen könne.

Selbst wenn es sich aber um eine Entschädigung handelt und diese thunlich bleibe, würden sehr viele von den angemeldeten Schäden ganz außer Berücksichtigung bleiben müssen. Bei der Anmeldung der Schäden soll in der That unglaubliches geleistet worden sein, und eine nachträgliche Prüfung ihrer bezüglichen Liquidationen würde manche Ausgewiesene ohne Weiteres zu der eigenen Überzeugung bringen, daß, selbst wenn eine Entschädigung in Frage wäre, von einer solchen doch in vielen, von ihnen gleichwohl zeliend gemachten Beziehungen nicht die Rede sein könnte.

Um so weniger kann dies der Fall sein, wenn es sich um die Gewährung von Beihilfen in dem oben angegebenen Sinne des Gesetzes handelt.

Nach Artikel 2 des Gesetzes hat der Bundesrat die Vertheilung der zu den fraglichen Beihilfen bestimmt Geldmittel durch die einzelnen deutschen Regierungen anzuordnen.

Auf Grund dieser Disposition hat bekanntlich der Bundesrat endgültig beschlossen, die bereitgelegten Geldmittel unter die einzelnen deutschen Regierungen nach dem Verhältnisse der Bevölkerung des Tag, wann die Kriegsgerichte ihre schwer Arbeit beginnen werden. Wie es heißt, ist die Regierung von Versailles sich durch die Massen von Abwurthilfenden in großer Verlegenheit befinden. Eine Mitteilung der "Independance" zu folge wäre Thiers entschlossen, die National-Versammlung in dringlichster Form über ein Gesetz abstimmen zu lassen, das alle mit den Waffen in der Hand ergriffenen Gefangenen,

zu welcher Rechte durch einen Consul vertreten werden könnten.

Man muß sich aber im Voraus darauf gefaßt machen, daß diese Summe weit hinter den gehaltenen Erwartungen und Hoffnungen zurückbleiben wird.

Denn so groß auch immer die Zahl der ausgewiesenen Sachsen an sich ist, so ist sie doch, so viel verlautet, im Verhältnisse zu der Gesamt-

zahl der ausgewiesenen Deutschen, d. h. der dem Verbande des Deutschen Reichs angehörigen Ausgewiesenen, nur eine unbedeutende.

Kann man nun auch auf der einen Seite diesen Umstand als einen erfreulichen begrüßen, so liegt doch auf der anderen Seite der oben gedachte Vertheilungsgrundzog den Wunsch sehr nahe, daß bei der Beisetzung der Körperteile in den Sachsenstaaten gehörenden Ausgewiesenen wo möglich kein Kopf, der gezählt werden kann, ungezählt bleibe.

In dieser Beziehung lassen nun aber, sicherlich Vernehmen nach, die Schädenanmeldungen, welche die einzelnen Ausgewiesenen heils bei dem f. Ministerium des Innern unmittelbar, heils bei den beiden, zu Wahrung der Interessen der aus Frankreich verwiesenen Deutschen in Dresden und Leipzig zusammengetretenen Comités eingereicht haben, vieles zu wünschen übrig. Die große Mehrzahl der Ausgewiesenen steht in dem Glauben, daß sie für das Anlangen der Objekte am Befreiungsorte, sondern nur dafür einzustehen habe, daß sie bei der von ihr zu entwidelnden Fahrt — der Abholung und Vermehrung der Transportgegenstände, der Auswahl des Frachtfahrzeugs — mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns verkehre. Das Alles liegt hier vor.

Die Versicherungsgesellschaft "Azienda Nazionale" in Triest, die Generaldirektion der Südbahngesellschaft in Wien, das Finanzministerium in Dresden, fischerliche Vertreter der Westlichen Staatsseisenbahn, waren als Streitgegenstände dem Prozeß beteiligt. Das Bundes-Ober-

Beauftragte der belagerten Verfassung das militärische Suchen anzebrachermachen ob. Die bei Belagten vertragsmäßig zufallende Leistung hat nicht in der Ausführung des Transports bestimmter Güter nach einem ihr angegebenen Bestimmungsorte, sondern in der Beförderung einer Verhandlung für fremde Rechnung bestanden. Die Belagte ist Spediteur, nicht Frachtführer gemeint. Sie hätte nicht für das Anlangen der Objekte am Befreiungsorte, sondern nur dafür einzustehen habe, daß sie bei der von ihr zu entwidelnden Fahrt — der Abholung und Vermehrung der Transportgegenstände, der Auswahl des Frachtfahrzeugs — mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns verkehre. Das Alles liegt hier vor.

Die Versicherungsgesellschaft "Azienda Nazionale" in Triest, die Generaldirektion der Südbahngesellschaft in Wien, das Finanzministerium in Dresden, fischerliche Vertreter der Westlichen Staatsseisenbahn, waren als Streitgegenstände dem Prozeß beteiligt. Das Bundes-Ober-

Karl Tausig.

* Am frühen Morgen des 17. Juli starb in Leipzig Karl Tausig, der Pianofortevirtuoso, doch seit längst sich von der Deafheit des Blasen ab, als die Verbindung des eventuellen Schadens erkannt wurde mit der principalen Klage auf Erfüllung gestellt wurde; da es aber ferner den 15. Ballen Tuch entweder verbrannt seien, oder sich nicht unter den getrockneten Gegenständen befinden haben, so ist bei Lage der Sache die Klage als verloren anzusehen, da das Gegenstück versündigerweise nicht zu erwiesen ist.

Bundes-Oberhandelsgericht.

r. Leipzig, 17. Juli. Ein Erkenntnis des

Bundes-Oberhandelsgerichts lautet: „Unter Ausbildung abseiten des Frachtführers ist nicht die volle Tradition, die Hingabe von Hand zu Hand, sondern derjenige Art zu vertheilen, durch welchen die Frachtführer die erhaltenen Gewährsam nach beendigtem Transporte mit ausdrücklicher und stillschweigender Einwilligung des Empfängers wieder aufzugeben, gleichviel an wen und ohne Unterschied, ob dadurch der Empfänger die Gewährsam oder gar den juristischen Besitz erlangt.“ Der Sachverhalt des Prozesses, in welchem dieses Erkenntnis gefällt wurde, ist folgender:

Die Handlung Menschen & Comp. in Leipzig — Commissions-, Export- und Importgeschäft — hatte an Alexander Ruben in Damaskus verschiedene Tuche zum Preise von 25,582 Francs — 7621 Thlr. 26 Mrt. verlaufen, welche durch den Consul in 15 Ballen und ließ solche durch den Spediteur C. F. A. Sieland — alleinigen Inhaber der Firma Sieland & Comp. in Leipzig — von sich abholen, um sie nach schriftlicher Verabredung unter den dem Reichstag zu bestimmen Fonds ausser Stande sind, von neuem eine bürgerliche Subsistenz zu begründen oder diejenige wieder anzunehmen, aus der sie durch die Ausweisung gerissen worden sind.

Schon hierauf wird sich mancher Ausgewiesene, wenn er auch an sich durch die Ausweisung und ihre Folgen schwer geschädigt worden sein mög, zu beschwerden haben, daß für ihn aus dem Beihilfendfonds etwas nicht abfallen könne.

Selbst wenn es sich aber um eine Entschädigung handelt und diese thunlich bleibe, würden sehr viele von den angemeldeten Schäden ganz außer Berücksichtigung bleiben müssen. Bei der Anmeldung der Schäden soll in der That unglaubliches geleistet worden sein, und eine nachträgliche Prüfung ihrer bezüglichen Liquidationen würde manche Ausgewiesene ohne Weiteres zu der eigenen Überzeugung bringen, daß, selbst wenn eine Entschädigung in Frage wäre, von einer solchen doch in vielen, von ihnen gleichwohl zeliend gemachten Beziehungen nicht die Rede sein könnte.

Um so weniger kann dies der Fall sein, wenn es sich um die Gewährung von Beihilfen in dem oben angegebenen Sinne des Gesetzes handelt.

Nach Artikel 2 des Gesetzes hat der Bundesrat die Vertheilung der zu den fraglichen Beihilfen bestimmt Geldmittel durch die einzelnen deutschen Regierungen anzuordnen.

Auf Grund dieser Disposition hat bekanntlich der Bundesrat endgültig beschlossen, die bereitgelegten Geldmittel unter die einzelnen deutschen Regierungen nach dem Verhältnisse der Bevölkerung des Tag, wann die Kriegsgerichte ihre schwer Arbeit beginnen werden. Wie es heißt, ist die Regierung von Versailles sich durch die Massen von Abwurthilfenden in großer Verlegenheit befinden. Eine Mitteilung der "Independance" zu folge wäre Thiers entschlossen, die National-Versammlung in dringlichster Form über ein Gesetz abstimmen zu lassen, das alle mit den Waffen in der Hand ergriffenen Gefangenen,

zu welcher Rechte durch einen Consul vertreten werden könnten.

Man muß sich aber im Voraus darauf gefaßt machen, daß diese Summe weit hinter den gehaltenen Erwartungen und Hoffnungen zurückbleiben wird.

Denn so groß auch immer die Zahl der ausgewiesenen Sachsen an sich ist, so ist sie doch, so viel verlautet, im Verhältnisse zu der Gesamt-

zahl der ausgewiesenen Deutschen, d. h. der dem Verbande des Deutschen Reichs angehörigen Ausgewiesenen, nur eine unbedeutende.

Kann man nun auch auf der einen Seite diesen Umstand als einen erfreulichen begrüßen, so liegt doch auf der anderen Seite der oben gedachte Vertheilungsgrundzog den Wunsch sehr nahe, daß bei der Beisetzung der Körperteile in den Sachsenstaaten gehörenden Ausgewiesenen wo möglich kein Kopf, der gezählt werden kann, ungezählt bleibe.

In dieser Beziehung lassen nun aber, sicherlich Vernehmen nach, die Schädenanmeldungen, welche die einzelnen Ausgewiesenen heils bei dem f. Ministerium des Innern unmittelbar, heils bei den beiden, zu Wahrung der Interessen der aus Frankreich verwiesenen Deutschen in Dresden und Leipzig zusammengetretenen Comités eingereicht haben, vieles zu wünschen übrig. Die Belagte ist Spediteur, nicht Frachtführer gemeint. Sie hätte nicht für das Anlangen der Objekte am Befreiungsorte, sondern nur dafür einzustehen habe, daß sie bei der von ihr zu entwidelnden Fahrt — der Abholung und Vermehrung der Transportgegenstände, der Auswahl des Frachtfahrzeugs — mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns verkehre. Das Alles liegt hier vor.

Die Versicherungsgesellschaft "Azienda Nazionale" in Triest, die Generaldirektion der Südbahngesellschaft in Wien, das Finanzministerium in Dresden, fischerliche Vertreter der Westlichen Staatsseisenbahn, waren als Streitgegenstände dem Prozeß beteiligt. Das Bundes-Ober-

Beauftragte der belagerten Verfassung das militärische Suchen anzebrachermachen ob. Die bei Belagten vertragsmäßig zufallende Leistung hat nicht in der Ausführung des Transports bestimmter Güter nach einem ihr angegebenen Bestimmungsorte, sondern in der Beförderung einer Verhandlung für fremde Rechnung bestanden. Die Belagte ist Spediteur, nicht Frachtführer gemeint. Sie hätte nicht für das Anlangen der Objekte am Befreiungsorte, sondern nur dafür einzustehen habe, daß sie bei der von ihr zu entwidelnden Fahrt — der Abholung und Vermehrung der Transportgegenstände, der Auswahl des Frachtfahrzeugs — mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns verkehre. Das Alles liegt hier vor.

Die Versicherungsgesellschaft "Azienda Nazionale" in Triest, die Generaldirektion der Südbahngesellschaft in Wien, das Finanzministerium in Dresden, fischerliche Vertreter der Westlichen Staatsseisenbahn, waren als Streitgegenstände dem Prozeß beteiligt. Das Bundes-Ober-

Beauftragte der belagerten Verfassung das militärische Suchen anzebrachermachen ob. Die bei Belagten vertragsmäßig zufallende Leistung hat nicht in der Ausführung des Transports bestimmter Güter nach einem ihr angegebenen Bestimmungsorte, sondern in der Beförderung einer Verhandlung für fremde Rechnung bestanden. Die Belagte ist Spediteur, nicht Frachtführer gemeint. Sie hätte nicht für das Anlangen der Objekte am Befreiungsorte, sondern nur dafür einzustehen habe, daß sie bei der von ihr zu entwidelnden Fahrt — der Abholung und Vermehrung der Transportgegenstände, der Auswahl des Frachtfahrzeugs — mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns verkehre. Das Alles liegt hier vor.

Die Versicherungsgesellschaft "Azienda Nazionale" in Triest, die Generaldirektion der Südbahngesellschaft in Wien, das Finanzministerium in Dresden, fischerliche Vertreter der Westlichen Staatsseisenbahn, waren als Streitgegenstände dem Prozeß beteiligt. Das Bundes-Ober-

Beauftragte der belagerten Verfassung das militärische Suchen anzebrachermachen ob. Die bei Belagten vertragsmäßig zufallende Leistung hat nicht in der Ausführung des Transports bestimmter Güter nach einem ihr angegebenen Bestimmungsorte, sondern in der Beförderung einer Verhandlung für fremde Rechnung bestanden. Die Belagte ist Spediteur, nicht Frachtführer gemeint. Sie hätte nicht für das Anlangen der Objekte am Befreiungsorte, sondern nur dafür einzustehen habe, daß sie bei der von ihr zu entwidelnden Fahrt — der Abholung und Vermehrung der Transportgegenstände, der Auswahl des Frachtfahrzeugs — mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns verkehre. Das Alles liegt hier vor.

Die Versicherungsgesellschaft "Azienda Nazionale" in Triest, die Generaldirektion der Südb

Ein gebrauchter, noch im guten Zustande befindlicher eiserner **Cassaschrank** wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **S. H. 40** niederzulegen in der Expedition d. Bl.

Hohe Preise werden für alte defekte, verschossene Kleidungsstücke gez. Adr. Johannisg. 20, II abg.

Ein junges Mädchen, welches augenblicklich in sehr unglücklichen Verhältnissen lebt, bittet einen edelherzen Herrn um ein Darlehen von 30 fl . Dasselbe ist in einem vierjährigen Alter in den Stand gebracht, es mit laufend Dank zurückzuerstatten.

Dürfte daselbst Erhörung ihrer herzlichen Bitte erwarten, so bitte ich welche Adressen unter A. Z. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

10,000 Thlr.

Mündelgelder sind zu 5% in voller Summe oder in einzelnen Posten auszuleihen durch

Advocat **Max Goldstein**,
Katharinenstraße 29, II.

Ein Geschäftsmann sucht sofort 1000 Thlr. rentabel und sicher anzulegen. Solide Offerten bittet man unter Chiffre M. A. Z. H. 1000. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Geld auf Pfänder und Leibhabscheine Kleine Bleiübergrafe Nr. 28, III, vis à vis dem Kaffeebaum. Blumen pro Thaler 1 Kr.

10,000 Thlr. suche ich gegen ganz sichere Hypothek an einem Leipziger Hausgrundstück und 5½% Befreiung sofort oder spätestens für den 1. Januar 1872 zu erbauen.

Advocat **Hermann Simon**, Ritterstraße.

900 Thlr.

finden gegen mündelmaßige Hypothek sofort auszuleihen durch Adv. **Gerutti**, Hainstraße 29.

Heiraths-Gesuch.

Ein im besten Lebensalter stehender junger Mann von angenehmem Aussehen und gutem Charakter, welchen die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zur Begündung eines weiteren Haushaltes die Bekanntschaft mit einer Dame zu machen, welche ein Vermögen von 6–800 fl besitzt. Herauf Reflectirende werden gebeten, ihre weichen Adv. nebst Photographie unter U. G. 442 an die Announces-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz zur Weiterbeförderung einzuhenden.

Ein Wittwer in 40er Jahren von angenehmem Aussehen, nicht ganz unbemittelt und mit einem gut reitenden Geschäft wünscht sich wieder zu verehelichen. Damen im Alter von 36 bis 46 Jahren, gleichviel ob Witwe oder Jungfrau, aber nur in gewissem Ruf stehend, wirtschaftlich und verträglich, auch könnte selbige ein gesundes Kind haben, womöglich mit etwas Vermögen, welches ihr sofort hypothekarisch gesichert wird. Adv. sind bis 22. d. M. unter R. B. 50. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein gut sturzter, älterer Herr wünscht die Bekanntschaft einer gesiedelten und gebildeten Dame in den vierzig Jahren, Jungfrau oder Witwe ohne Kinder; einziges Vermögen erwünscht, was jedoch ganz zu ihrer eigenen Verfügung bleiben würde. Offerten B. H. 16 mit den näheren Bezeichnungen der Verhältnisse bittet man vertraulich in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein junger Mensch, der mit einer jungen Dame in nähere Verbindung zu treten wünscht, sucht auf diese Weise Annäherung. Photographie erwünscht. Adressen sub A. R. H. 100 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Beamten und selbstständ. Kaufleute empfiehlt sich zur soliden und direkten Vermittelung von Damenkennissachen ein Aquarellier, dessen Recommandation noch nie erfolglos gewesen ist. Werthe Adv. erbeten sub „marriage de raison“ durch die Expedition dieses Blattes.

Eine gute Blehmutter wird sofort gesucht für ein 4 Mon. altes Kind. Adv. Alexanderstr. 8 p.

Eine junge Dame wünscht an einer französischen und englischen Annäherungsstunde Theil zu nehmen.

Adressen mit Preisangabe bessert die Expedition dieses Blattes unter K. R. H. 5.

Damen werden zur Entbindung aufgenommen bei verw. **Rütte**. Gebanne, früher Unterherrsche im Königl. Entbindungs-Institut.

Adresse: Kreuzstraße Nr. 6.

Eine Dame, welche ihre Entbindung in Zurückgezogenheit abwarten will, findet freundliche Aufnahme in der gefunden Wohnung einer Gebanne.

Adressen Antonstadt-Dresden, Martinsstraße Nr. 16 parat.

Offene Stellen.

Compagnon-Gesuch.

Für eine Biegelerei, bestehend aus einem großen Gehöft, mit 2 großen Biegleöfen, 2 massiven Brennschuppen, 2 großen Trockenschuppen, 2 Kalfößen, 2 Wohnhäusern, die Stall- u. Wirtschaftsgebäuden, 11 Morgen Biegleerde, 1 Morgen Garten, 7 Morgen Kalksteinbruch unmittelbar hinter dem Gehöft und einem Fahrweg zum Ladenplatz nach der Saale, suche ich zur größeren Ausdehnung des Kalkbruchs und zum größeren Betriebe der Biegelerei einen Theilhaber mit 6–10.000 Thlr.

Delitzsch, den 16. Juli 1871.

G. Lelm.

Factor-Gesuch.

In einer Buchdruckerei mittleren Umfangs in Dresden wird ein erfahrener Factor gesucht, der den Prinzipal in vorkommenden Fällen vertreten kann. Zu diesem Posten wollen sich nur solche melden, welche die dazu erforderliche Fähigung wirklich besitzen und über ihre Zuverlässigkeit und bisherige Wirksamkeit befriedigenden Nachweis beibringen können. Die Stellung ist dauernd und wird monatlich vorläufig mit 30 fl salarizirt. Offerten sub K. M. H. 205 befördert die Announces-Expedition von Haasenstein & Vogler in Dresden.

Agent für Nähseide und Chappe

von einem Berliner Hanse gesucht. Offerten mit Referenzen befördert sub G. 7187 die Announces-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin.

Commis-Gesuch.

Ein angehender Commis mit ausländischer Handelskunde findet bei beschiedenen Ansprüchen in einem Leipzigser Groß-Geschäft Stellung. Demselben ist durch den Besuch der Polytechnik auch Gelegenheit geboten, sich für die Reise auszubilden. Selbstgeschriebene Offerten unter L. E. 998. durch die Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig erbeten.

Ein junger Mann,

mit den Comptoirarbeiten vertraut, wird für einige Monate für eine hiesige größere Verlagsbuchhandlung gesucht. Selbstgeschriebene Adressen unter R. R. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Commis-Gesuch.

Wegen Militair-Einberufung meines Commis, den ich wegen Solidität und Bravourarbeit höchst ungern entbehre, suche ich einen ausgebildeten, frischen jungen Mann zum baldigen Antritt für mein Materialwarengeschäft.

Theodor Francke, Grimm, Steinweg.

Commis-Gesuch.

Für ein flottes Tuch- und Modewaren-Geschäft in einer höheren Stadt der Provinz Sachsen wird ein Commis gesucht, der gewandter Verkäufer und mit der Buchführung vertraut ist. Nächste Auskunft erhalten Berger & Leipzig.

Reisender-Gesuch.

Ein Fabrikgeschäft in Gummi- und Gutta-Percha-Waren für technische Zwecke sucht per 1. October einen tüchtigen Reisenden für Süd-Deutschland. Kenntnis der Branche ist erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich.

Offerten unter L. D. 997 nehmen die Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig entgegen.

Ge sucht wird für ein Glasmalereifabrikgeschäft ein tüchtiger Reisender, der streng solid u. fleißig arbeitet ist. Adv. unter S. durch die Expedition dieses Blattes.

Für ein hiesiges Geschäft wird ein cautious-fähiger Papierseiter gesucht — Adressen unter Chiffre K. L. 100. in der Expedition d. Blattes geben.

Ge sucht wird für einen professionellen Buchhalter bei einem Professionisten zur Correspondenz u. Buchführung auf wöchentlich einige Stunden.

Adressen bittet man unter Z. H. 1 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zur Bevorzugung der Correspondenz in einer H. Maschinenfabrik, Dresden-Vorstadt, wird ein tüchtiger Mann stundenweise gesucht. Adv. E. M. 6 posteret.

Ein routinirter Chemiker

für eine Fakt. ätherischer Öle u. Farben-Couleur findet Placement.

Adv. sub K. S. 987 befördert die Announces-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Tüchtige Schriftseiter,

die im Saxe des Englischen sehr gewandt sind, finden gute Stellung in

W. Drugulin's Buchdruckerei.

Buchbindergehülfen finden Stelle bei H. Sperling.

Ein Buchbindergehülfen, guter und tüchtiger Arbeiter, und sechs geübte Halterinnen erhalten Beschäftigung im großen Buchengarten.

C. Blankenburg.

Gewandte Uhrmachergehülfen, namentlich solche, die in der Schweiz waren, sucht zum sofortigen Antritt

G. A. Thieme, Sternwartenstraße 38.

Gonditorgehülfen-Gesuch.

Einem im Baden und Garnien selbstständigen Arbeiter wird dauernde gute Stelle zugesichert.

Salair 10 Thaler.

R. Konze.

Buchhneider gesucht!!!

Ein sehr tüchtiger Buchhneider für ein großes Herren-Confection-Geschäft wird pr. medio August oder 1. September für eine grösere Residenzstadt mit einem jährlichen Gehalt von 550–650 fl zu engagieren gesucht. Nur solche, die solchen Posten schon bekleidet, sehr tüchtig und allen Anforderungen hinsichtlich des Schnitts genügen können, sollen ihre Adressen unter Chiffre Z. V. H. 14. niederlegen.

Ge sucht wird sofort ein Tattlergehülfen Weststraße Nr. 36.

Gesucht wird ein kräftiger junger Mann Markthelfer in der Blaumarkthalle von J. G. Trümpler, Turnerstraße.

Gesucht: 1 Markthelfer (Dessil), 1 Kellner, 2 Kellner, 4 Kellnerburschen.

J. Hager, Markt Nr. 6, I. Tr.

Arbeiter

finden auf der Bahn Beschäftigung. Bei dem Oberbahnhofwärter Müller in Leutzsch, den 16. Juli 1871.

Königliches Ingenieur-Bureau Der Betriebsingenieur Zimmermann

Gesucht 1 Kutscher auf Pferd, 2 Kellner und 1 Kellnerbursche, 1 Markthelfer Nicolaistraße Nr. 6.

Gesucht ein Knecht zum Kohlenhafen sofort antreten kann Körnerstr. 15b bis 16.

Gesucht wird ein Pferdegeselle Wiederholung

Gesucht wird sofort ein Stallknecht zum Omnibusfahren, Ranftädter Steinweg.

4 Handburschen erhalten gleich Stelle. Zu erfragen Lehmanns Sohn 3. Haus 4 Tr.

Ein kräftiger Bursche, welcher gute Zeugnisse hat, wird ins Jahrlohn zu mieten gesucht. Erfragten Johanniskirche Nr. 10 parat.

Ein kräftiger junger Mensch kann in S. John Arbeit finden in der Cordialien zu Schönheit.

Gesucht wird ein Kellner zum sofortigen Antritt ein gewandter und gelehrter Bursche aus der Zeit vor 1860.

Gesucht wird sofort ein Stallknecht zum Dienst von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Gesucht wird ein Kellnerbursche für meine Restauration sucht einen

flotten Kellnerburschen zum baldigen oder sofortigen Antritt. Oskar. P. Mühl, Schützenhausstraße.

Gesucht wird ein tüchtiger Kellnerbursche Straße Nr. 39 bei Louise Karol.

Gesucht wird zum 1. August ein gewandter Kellnerbursche in den Drei Lilien, Ritterstraße 22.

Gesucht wird sofort ein kräftiger empfohlener Kellnerbursche, der möglich schon in Restauration zu Goethestraße Nr. 4.

Gesucht wird zum 1. August ein Kellnerbursche in der Restauration zum Apollo-Saal. Ed. Braun.

Gesucht wird zum 1. August ein tüchtiger Kellnerbursche Peterstraße 33, Rosen, Gosenstraße.

Einen Kaufburschen mit guten Zeugnissen sucht Franz Mauer, Markt Nr. 11.

Gesucht wird ein tüchtiger Kaufbursche gute Zeugnisse bei C. H. Böhm, Ritterstraße 22.

Einen Kaufburschen wird gesucht in der Ritterstraße Nr. 12 im Hof zwischen Deutschen, weiteren Bürsten, unter diesen Angaben d.

Gesucht: 1 Verkäufer, welche schon in E. W. gebildet ist, für ein kleines Geschäft als Soldat, wird sofort gesucht. Adressen mit Abdruck der Zeugnisse sind unter v. R. H. 40. in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht 1 herz. Diener, 1 Haush. (Gant.) 1. j. Kellner, 1. j. Schreiber, 1. Schöffer (Ritter.), 2 Kellnerbursche d. A. Löff., Ritterstraße 46.

Gesucht wird zum sofort. Antritt 1 flotter Kellner. Zu melden Tauch. Str. 16.

Gesucht 1 Saalläufer für ein Hotel 1. Rangest. zum sof. Antritt. Näheres bei Fr. Binner.

Gesucht wird ein gewandter Restaurationssellner mit guten Zeugnissen.

Ernst Schulze, Klostergrasse 3.

4 Kellner f. R., 6 Kellnerb., 1 Büffettier sucht Preuß. Ritterstraße 14, Gewölbe.

1 verb. Kellner, 200 fl Caution, zur selbst. Führung nach ausw. gef. von Preuß., Ritterstr. 14.

Ein gewandter Kellner wird sofort gesucht Peterstraße 29.

Einen Kellner, 17–19 J. alt, für Hotel ausw. u. einen Burschen sucht Schimpf, Vogelwarte Str. 3.

Gesucht wird den 1. August ein Kellner oder Handbursche Pfaffendorfer Straße 1 parat.

Gef. Ober- und Zimmerkellner (engl. u. franz.), 1 Meisterpflug f. Hotel v. E. Weber, Peterstraße 40.

Gesucht zugleich 1 Kellner von 17–19 Jahren Magazingasse 11, part.

Gesucht zum 1. August ein Kellner, der das Bier auf Rechnung zu nehmen hat, und zum sofortigen Antritt ein tüchtiger Kellnerbursche Restauration zum Dampfschiff in Blasewitz.

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 200.

Mittwoch den 19. Juli.

1871.

Das türkische Rosenöl.

Die Kunst, aus der Lieblingblume aller Cultur, einer wohlriechende Flüssigkeit zu bereiten, ist sehr alt. Die alten Griechen und Römer, die Kappter und Indier kannten schon Rosenwasser. Das Rosenöl aber, jener kostbare Bestandtheil der Rosenblüte, welcher ihr einzig und allein den charakteristischen Duft verleiht und der nur in ungemein kleinen Quantitäten in den Zellen des Blütenknospen unbekannt gewesen. Die Darstellung derselben ist eine Erfindung der alten Indier.

Nach heute wird noch in Indien eine große Menge von Rosenöl gewonnen. Ghajimpur am Ganges ist auch gegenwärtig noch der wichtigste Erzeugungsort dieses edlen und theuren ätherischen Oels. Aber auch Rosenwasser wird wohl nirgends so viel wie in großer Menge als dort erzeugt. Die indischen Rosenöle und Wässer werden im Lande verbraucht, wo diese Parfümerie-Artikel eine beliebtheit und eine Verbreitung besitzen, welche bei uns das Kölnerwasser. Es ist höchst wahrscheinlich, dass von den großen Mengen Rosenöl, welche England verbraucht, nicht der geringste Theil auf Indien kommt.

Aber auch "Sahras" Öl ist für den europäischen Rosenhandel völlig bedeutungslos. Das persische Rosenwasser wird erwähnenswerten nicht auf die europäischen Märkte gebracht, und Rosenöl wird, wie Brugge (Reise der preussischen Gesellschaft nach Persien) nachwies, in Sahras gar nicht erzeugt, sondern aus Indien importirt. Die bekannten Rosen-Districte von Medinet-Hassum, südlich von Kairo, kommen blos Ägypten zu gute. Sogar als chemisch so bedeutende Rosenöle Industrie ist im Verfall.

Es heute in Europa an Rosenöl gebraucht wird, kommt fast ausschließlich von den Sudabländern des Balkans, wo in etwa 150 Ortschaften die Erzeugung der Rosenblüthen und — durchaus im Kleinbetriebe — die Gewinnung des Rosenöls betrieben wird. Die Menge von Rosenöl, welche in den sudosteuropäischen Parfümerie-Industrie-Districten erzeugt wird, verschwindet gegen die Masse des türkischen Rosenöls. Die wichtigsten östlichen Orte, wo die Gewinnung dieses Ölpers gewissmäßig betrieben wird, sind: Tigran, Philippopol, Karlovo, Jeni-Sagra und Kisanlik. Der genannte Ort ist in Betrieb dieser Industrie der bedeutendste. Schon im Jahre 1857 wurden zu Kisanlik 199,000 Pfund (oder Medical, 1 Pfund = 4,5 Gramm) Öl gewonnen. Zeitig auf 500,000 Pfund.

Dr. v. Hochstetter hat in seinem höchst interessanten Bericht über die Reise durch Rumelien in Sommer 1869 („Mittheilungen der Wiener Geographischen Gesellschaft“) sehr wertvolle Daten über Gewinnung des Rosenöls zu Kisanlik geliefert, welche er gleichtheils einem dort ansässigen Deutschen, Julius Kasselmann, verbandt, und deren weitere Verbreitung zur Beseitigung der vielen über diesen Gegenstand herrschenden irrthümlichen Angaben dienen dürfte.

Wie im Bedenken von Kisanlik gepflanzten Rosen haben ungefüllte, licht rosalorthe Blüthen; sie sind reihweise wie die Weinblätter angepflanzt. Hier und dort werden Rosen- und Weinstöcke auf einem und demselben Adler neben einander gepflanzt. Die wichtigste dort cultivirte Rosenarten werden genannt: Rosa damascena, sempervirens und moschata. Erstere dient auch im südlichen Frankreich zu Parfümeriezwecken, letztere, in der That jedoch moschusartig riechend, liefert das Hauptmaterial zur Erzeugung des indischen Rosenöls.

Eine gut empfohlene Köchin, welche auch die Haushaltung mit zu übernehmen hat, wird für den 1. August gesucht. Mit Buch zu melden Auenstraße Nr. 11, 1. Etage.

Gesucht 1 läch. Landwirthschafterin, welche in 5. Kl. perfect ist. Antritt 1. August. Gehalt 80. Antrag bitte zu senden an Gr. Winnewiss in Halle, gr. Märkerstr. 18.

2 Wirthschafterinnen, 1 Verkäuferin, 6 Mädchen für Hotel Stubenmädchen und Küchenmädchen sind zum 1. Aug. C. Weber, Petersstr. 40.

Gesucht 1 f. Jungemagd, 6 Köchin, 10 Mädchen f. Küche u. Haus, 1 Mädchen f. äl. Dame, 2 Mädchen f. Kinder, 1 Küchenmädchen, 1 Aufzehrung sofort. J. Döger, Markt 6, 1 Tr. Pf.

Gesucht wird zum 1. August eine Wamsell für alte Küche und ein Mädchen zum Aufwaschen und für Alles, desalb ein Hausservice Schillerschlosschen zu Görlitz.

Gesucht wird zum 1. August ein accuratees Mädchen, welches der bürgerlichen Küche allein vorstehen muss. Zu melden Kürnb. Str. Nr. 27, 1. Et. f. früh v. 7—9 oder Mittags v. 12—2 Uhr.

Gesucht wird sofort oder 1. ein kräftiges Mädchen für Küche u. Aufwasch (Lohn 30.—) Restauration Nicolaistraße 51.

Ein ordentliches zuverl. Mädchen für Küche und Haus gesucht zum 1. August Sophienstr. 21, 1. Et.

Ein arbeitsames, kräftiges Mädchen für Küche und Haushaltung wird zum 1. August gesucht Gewandgässchen 2, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. August ein ordentliches Mädchen für Küche und häusl. Arbeit Altendorfer Straße 56, parterre.

Die Rosen werden im Knospenzustande während des Maiis gesammelt und sammt den grünen Kelchblättern der Destillation unterworfen. Der Destillat-Apparat besteht aus einem verzinkten kupfernen Kessel, von welchem eine in einen Kühlrohr endigende Ablauftröhre abgeht. In jedem Kessel werden 50 Ola Wasser und 10—20 Ola Rosen eingetragen und die Erhitzung über freiem Feuer vorgenommen. Man lässt die Flüssigkeit durch zwei Stunden stehen und zieht die ersten Portionen der überdestillirten Flüssigkeit wieder in den Kessel zurück. Bis die nunmehr condensirten Flüssigkeitsmassen werden gesammelt, und zwar in Gläsern mit breitem Grunde und engem Halse aufgefangen. Es geht Wasser und Öl gleichzeitig über; letzteres schwimmt auf der Oberfläche des Wassers. Wenn die Dicke eines fingerdicke geworden ist, wird sie abgenommen. Es geschieht dies durch trichterförmige, an den Spitze mit einer feinen Drossel versehene Löpfe, welche das Durchlaufen des Wassers, nicht aber des Oels gestatten. 5000 Pfund Rosen geben bei sorgfältiger Destillation ein Pfund Rosenöl.

Der sogenannte Gefrierpunkt (Temperaturgrad, bei welchem die Abscheidung der festen Bestandtheile des Rosenöls erfolgt) schwankt bei den Kisanlik-Rosenölen zwischen 8—16° R. Die feinsten Oele erstarren bei 8—12° R. Diese feinsten Oele kommen aus den älteren, gebirgigen und steinigen Gegenden, während die Oele aus den wärmeren, tieferen Lagen bei 12—16° R. erstarren. Diese, als „starke Oele“ bekannte, haben einen minder feinen Geruch. Aber gerade diese Oele sollen von den Händlern aus Unkenntlich am meisten geschätzt werden. Die Oele für Europa werden durch Mischung der Oele aus dem Gebirge und der Ebene auf 12,5—13° R. gerichtet.

Es ist begreiflich, dass ein so lösbarer Körper, wie das Rosenöl, sehr häufig Verfälschungen ausgesetzt ist. Das Heimatland des Rosenöls ist nicht nur jener Ort, wo die Verfälschungen am ausgedehntesten verbreitet, sondern wo man das Material, das auch anderwärts zur herüergeschickten Verfälschung des Rosenöls verwendet wird, im Großen erzeugt. Das Verfälschungsmittel des Rosenöls, ebenfalls ein flüssiger, ätherischer Körper, wird in Indien Rosa-Oel, in Ägypten Iris-, in England Ingweröl genannt. Es ist identisch mit dem im neueren Zeitalter auch im deutschen Handel vor kommenden Euronelle- oder Irisöl und wird erwähnenswerten aus einigen Gräsern (Andropogon- und Cymbopon-Arten) gewonnen. Das Irisöl wird häufig Geraniöl genannt und dann mit echtem Geraniöl, welches aus Pelargonium radula, roseum, capitatum in Alger und Südfrankreich dargestellt und als Palmaroöl zu Parfümeriezwecken verwendet wird, nicht selten verschafft. Schon häufig ist die Angabe anzutreffen, dass Geraniöl zur Verfälschung des Rosenöls dient. Diese Angabe hat sich aber als irrig herausgestellt. Wie die Untersuchungen von Hanbury und anderen in neuester Zeit lehren, ist es unter den ätherischen Oelen immer nur das Irisöl, das sich optisch leicht vom echten Geraniöl unterscheiden lässt, indem es optisch unruhig ist, während letzteres die Polarisations-Ebene nach rechts dreht, welches zur Verfälschung des Rosenöls dient. Auch Walrath soll hierzu verwendet werden.

Unter den Daten des Herrn J. Kasselmann über das Kisanlik-Rosenöl findet sich auch die Angabe, dass selbes von den Producenten häufig mit Geraniöl, das von Alexandrien aus nach der Türkei kommt, verfälscht wird. Da aber echtes Geraniöl im ägyptischen Handel nicht vorkommt, wohl aber aus Bombay große Mengen von Irisöl nach Alexandria gelangen, so ist wohl nicht zu

Ein streng ordentliches Mädchen, welches einer bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann, auch etwas häusliche Arbeit übernimmt, findet eine Stelle Turnerstraße 5. Zu melden beim Haubermann.

Gesucht zum 15. August ein in jeder Hinsicht streng rechtliches Mädchen, das sich jeder Arbeit amzieht, auch in der Küche Geschick weiß und längere Zeit bei ihrer Herrschaft war. Mit Buch zu melden Rosenhalbgasse Nr. 4, 2. Etage, von 9 bis 3 Uhr.

Ein mit guten Zeugnissen verschenes Dienstmädchen wird zum 1. August zu mieten gesucht. Wohlstraße 41, 2 Treppen links.

Ein kräftiges, williges Dienstmädchen (16 bis 17 Jahre alt) wird gesucht. Zu melden mit Buch Kupfergasse Nr. 3 parterre.

Gesucht wird den 1. August ein kräftiges Mädchen, wo möglich im Kochen etwas erfahren, Wohn anständig. Pfaffendorfer Straße Nr. 1.

Gesucht wird zum 1. August ein accuratees Mädchen, welches der bürgerlichen Küche allein vorstehen muss. Zu melden Kürnb. Str. Nr. 27, 1. Et. f. früh v. 7—9 oder Mittags v. 12—2 Uhr.

Gesucht wird sofort oder 1. ein kräftiges Mädchen für Küche u. Aufwasch (Lohn 30.—) Restauration Nicolaistraße 51.

Ein ordentliches zuverl. Mädchen für Küche und Haus gesucht zum 1. August Sophienstr. 21, 1. Et.

Ein arbeitsames, kräftiges Mädchen für Küche und Haushaltung wird zum 1. August gesucht Gewandgässchen 2, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. August ein ordentliches Mädchen für Küche und häusl. Arbeit Altendorfer Straße 56, parterre.

Die Rosen werden im Knospenzustande während des Maiis gesammelt und sammt den grünen Kelchblättern der Destillation unterworfen. Der Destillat-Apparat besteht aus einem verzinkten kupfernen Kessel, von welchem eine in einen Kühlrohr endigende Ablauftröhre abgeht. In jedem

Kessel werden 50 Ola Wasser und 10—20 Ola Rosen eingetragen und die Erhitzung über freiem Feuer vorgenommen. Man lässt die Flüssigkeit durch zwei Stunden stehen und zieht die ersten Portionen der überdestillirten Flüssigkeit wieder in den Kessel zurück. Bis die nunmehr condensirten Flüssigkeitsmassen werden gesammelt, und zwar in Gläsern mit breitem Grunde und engem Halse aufgefangen. Es geht Wasser und Öl gleichzeitig über;

letzteres schwimmt auf der Oberfläche des Wassers. Wenn die Dicke eines fingerdicke geworden ist, wird sie abgenommen. Es geschieht dies durch trichterförmige, an den Spitze mit einer feinen Drossel versehene Löpfe, welche das Durchlaufen des Wassers, nicht aber des Oels gestatten.

(R. Fr. Pr.)

Bieres. An Bierextract hat das stärkste Bier 6—13 Proc., starkes Bier 4—6 Proc. Mittelbier 2—4 Proc.

Eine grosse Unklarheit herrscht über die Stärke des Bieres, da theils die Karbe, theils das Moussieren oder Schäumen als Kennzeichen betrachtet werden, während doch einzig und allein nur das zum Gebräue verwandte Quantum des Malzes und der davon abhängige Spiritusgehalt die berauschende Kraft hervorrufen, und enthält ein Glas Rum davon starker als 6 Gläser des stärksten Bieres.

II. Von gefälschtem Bier. *) Zur Erspartung von Hopfen, häuslich aber auch um verdorbene Biere wieder trinkbar zu machen, finden sich die Bierbrauer und Wirths zu Verfälschungen veranlasst, und wenn sich auch der Gehalt der Biere an Kohlensäure, Bierextract und Spiritus genau feststellen lässt, so war bisher die Wissenschaft doch nicht genügend in Stande, Aufschluss darüber geben zu können, ob der Spiritus in demselben durch Gährung erzeugt oder fertig zugesetzt, oder der bittere Stoff vom Hopfen oder etwa sonst durch Pflanzenstoffe, wie Krähenauge, Tollkraut, Koriander &c. dem Bier zugefügt worden ist. Doch vermag man den Aufzug von Spiritus zum Bier dadurch zu ermitteln, dass man die verwandte Würze auf ihrem Badergehalt untersucht, worauf sich nach vollendetem Gährung des Bieres erkennen lässt, ob die verwandte Würze überhaupt den ermittelten Spiritus erzeugen konnte.

Namentlich dürften es die aus Südnischen Biere sein, welche häufig durch Zusätze von bestäubenden Stoffen verschüttet sind; dagegen ist die Anwendung von Hopfensurrogaten, wie Quassia, Aloë, Laufendgüldenkraut, Enzian, Wermuth, Buchbaumholz, die Bapfen der Balsamane, gleichermaßen verbreitet — (1). Diese Surrogate mögen immer noch geben; leider hat man außer diesen auch schon zu Stoffen geprüft, die, selbst wenn sie unter Biere nur in kleinen Dosen genossen werden, nach und nach die Gesundheit zu untergraben vermögen. Als solche sind z. B. wilder Rosmarin, Lupinenextract, Extract aus Nux vomica, dem Urstoff des Stramonin.

Was schließlich die Behandlung des Bieres anbelangt, so bleibt die Anwendung von Pottasche zur Entfärbung seines in der souren Gährung begriffenen Bieres vermeidlich, da das Korallenreiten der Gärung dadurch nicht gehindert wird und das sich daraus bildende essigsaurer Kalz dem Bier able Eigenschaften gibt, wie das Klären trüb gewordener Biere mit Leim den Leibstand hervorruft, das es sich nicht lange hält und schon nach kurzem Sieben im offenen Glase einen übeln Geschmack annimmt, ganz abgesehen davon, dass das Mittel an und für sich widerlich und unappetitlich ist. — Ferner soll man sich aber auch nach Dr. Werner der Metalle, wie Blei oder Zinn bedienen, um die Untergärung zu hindern, und des Kupfers und Alums um der starken Gährung Einhalt zu thun. Man gebraucht ferner Kali, Kreide, Magnesia, Brotasche, Kochsalz, um umgeschlagene Biere zu verbessern oder einen constanten Schaum zu erzeugen.

Daher ist denn auch streng vor Bieren zu warnen, die nur den geringsten unangenehmen Geschmack oder Geruch besitzen.

*) In Leipzig ward vom Ratte schon 1531 eine Bierpolizei ausgesetzt, wie selbigster auch gegen Weinverfälschungen eintritt.

Gesucht ein Küchenmädchen mit guten Zeugnissen Blöding's Restaurant, Neumarkt 39.

Gesucht wird zum 1. Aug. ein kräft. Mädchen mit guten Zeugn. für häusl. Arbeit Neumarkt 2.

Gesucht wird ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit Johannisgasse Nr. 24.

Gesucht zum 1. August ein junges Mädchen für Kinder u. häusl. Arbeit Hospitalstr. 10, 2 Tr.

Ein Mädchen für Kinder u. häusliche Arbeit wird zum 1. August gesucht.

Mit Buch zu melden Braustraße Nr. 6 c im Fleischgeschäft.

Eine erfahrene Frau wird gesucht für Kinder und häusliche Arbeit auf ein Gut. Zu erfragen Reichstraße Nr. 25 im Gewölbe.

Gesucht zum 1. August ein Mädchen f. Kinder u. häusl. Arbeit Windmühlenstr. 11, Gewölbe.

Gesucht zum 1. August ein ehrliches reinliches Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit. Räbergs im Fleischgewölbe Kleine Windmühlengasse Nr. 8.

Ein befleidenes, an Fleisch und Ordnung gewöhntes Mädchen von 16—17 Jahren für häusliche Arbeit, sofort vor 1. August.

Wahlmannstraße 4 parterre, auf der Biegelei.

Gesucht wird sofort oder zum ersten ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen.

Rat mit guten Zeugnissen Bescheinige können sich melden Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 1.

Ein Mädchen vom Lande, welches diese Ostern die Schule verlassen hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht Georgenstraße 17 parterre.

Ein mit guten Zeugnissen verschenes Mädchen wird für 1. August bei einem Lohn gesucht Diana-Bad im Gessajimmer, Lange Str. 4.

Gesucht wird baldigst gegen guten Gehalt für ein 1½-jähriges Kind ein zuverlässiges, freundliches Kindermädchen, welches sich über seine bislangige Stellung bei Kindern durch günstige Zeugnisse ausweisen kann.

Adressen abzugeben in der Buchhandlung von O. Klemm, Universitätsstr. 22.

Gesucht ein junges Mädchen für den Nachmittag, um ein Kind zu führen Neustadt 6, 1 Tr.

Gesucht 1 jung. Mädchen f. d. ganzen Tag zur Aufwartung Rudnitz, Koblgartenstr. 6, 2. Th. I.

Stellegesucht.

Ein junger Mann, der in der Getreidebranche vollständig vertraut ist, und dem in Folge seiner selbständigen Leitung grösserer Geschäfte bedeutende Bekanntheit in Polen und Schlesien zur Seite stehen, sucht eine seinen Verhältnissen angemessene Stellung. Offerten sob. V. 7176. befindet die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin.

Ein junger Kaufmann, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen und welcher den Feldzug gegen Frankreich als Einjährig freiwilliger mitmachte, sucht zum sofortigen Antritt eine Lager- oder Comptoirstelle. Adressen werden unter E. R. 25. poste restante Bahnhof Cöthen erbeten.

Ein junger Mann, welcher im Manufac-Engros gelernt hat und dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.

Ges. Offerten unter H. R. II 150. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der 5 Jahre in einer größeren Fabrik und später in einer Postfabrik beschäftigt war, sucht, gefügt auf gute Empfehlungen, möglichst in einer Branche unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle.

Werthe Adr. bittet man unter B. R. # 100 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen zu wollen.

Ein junger Kaufmann, welcher in ca. 6 Wochen in fest Stellung tritt, sucht bis zu dieser Zeit Engagement in irgend welchem Geschäft oder Comptoir.

Adressen bittet man unter G. K. 8. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Stelle-Gesuch.

Ein junger militärfreier Commis, gelehrter Materialist, im Agentur- und Lotterie-Geschäft bewandert, sucht, gefügt auf beste Empfehlungen, anderweitiges Placement. Ges. Offerten unter H. S. # 10. durch die Expedition dieses Blattes erbettet.

Ein junger Commis mit besten Zeugnissen, der seit Ostern seine Lehrtätigkeit in einem flotten Materialgeschäft beendet hat, sucht ferner eine Stellung. Ges. Adr. unter E. S. erbette poste rest. Planen in V.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Materialist sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle auf Comptoir oder Lager und ist derselbe nicht abgeneigt, vorerst als Volontair einzutreten. Offerten beliebt man unter E. S. # 1. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein nicht zu junger Commis, mit allen Comptoirarbeiten vertraut und im Besitz einer schönen Handschrift, sucht pr. 1. September a. e. anderweitig Stellung.

Adressen beliebt man unter M. S. # 25 in der Buchhandlung des Hrn. Otto Klemm niederzulegen.

5 Thaler

Demjenigen, welcher einen zuverlässigen Landwermann zu einer annehmbaren Stelle verhilft; Suchender ist im Schreiben bewandert und im Besitz guter Zeugnisse. Werthe Adressen erbettet Schleiterstraße 13, Hof part. links.

Ein junger Mann, militärfrei, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Schreiber oder in einem Comptoir.

Ges. Adressen bittet man unter E. L. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein unerster Mann in dreißiger Jahren von auswärts, Holzarbeiter, praktisch u. theoretisch gebildet, sucht in einer Holzhandlung als Expedient Stellung. Adr. C. G. # 25. Exp. d. Bl. abzug.

Ein Buchbindergehülfe, gelbst im Bücherbinden, sucht Arbeit. Schuhmachergäßchen 5, 1 Treppe.

Ein tüchtiger Müller und guter Schafsmacher, der auch die Zeugnisse versteht, sucht eine Stelle als Werkstückler oder Schafsmacher. Gesällige Offerten unter F. N. # 5 poste restante Leipzig erbettet.

Ein Bursche, welcher Lust hat Schriftsteller zu werden, sucht eine Stelle. Zu erfragen Raut. Steinweg 74, d. f. Raumann.

Dienstpersonal j. Br. empfiehlt gratis A. Preuss.

Ein tüchtiger junger Oberkellner mit besten Zeugnissen versteht, mit etwas Sprachkenntnissen, welche in seinen Hotels serviert und gegenwärtig in einem Hotel am Rhein ist, sucht baldigst in Leipzig passendes Engagement. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter

A. P. 1851.

gesälligt niederzulegen.

Kutschерstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, militärfrei, in der höhern Reitkunst und Pferdedressur geübt, auch der franz. Sprache mächtig, sucht Stellung als Kutscher oder Hausherr. Beste Referenzen stehen zur Seite. Reflectanten belieben sich zu wenden an Herrn Frühjahr, Dorotheenstraße Nr. 11.

Tüchtige Kutscher, Haushilfe etc. suchen Dienst durch A. Löffl, Ritterstraße 46.

Ein streng rechtlicher, in gelegten Jahren stehender Mann, im Rechnen und Schreiben bewandert, sucht einen dauernden Posten in einer Fabrik, Magazin oder sonst einem höheren Geschäft.

Offerten wolle man belieben bei Herrn H. Wissler, Restaurateur, Neumarkt Nr. 28, niederzulegen.

Einige üblige Verwalter suchen sof. Stellen d. Jr. Winnweiss in Halle, gr. Ritterstr. 18.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger kräftiger Mensch sucht sofort oder später Stelle als Werkstückler. Werthe Adr. bittet man unter F. M. 10. bei Hrn. O. Klemm, Universitätsstr., abzug.

Ein Gärtner

der durch den Krieg keine Selbstständigkeit aufgegeben mußte und jetzt entlassen ist, sucht eine Stelle, wenn mit derselben auch Hausherrn- oder Werkstücklerstelle verbunden ist. Als einen fleißigen und braven Mann kann Unterzeichneter denselben empfehlen. F. Mösch, Handelsgärtner, Karolinenstraße 22.

Ein junger Mann, Maurer, sucht Stelle als Hausherr.

Adressen bittet man niederzulegen unter S. No. 40. in der Expedition dieses Blattes.

Ein Sohn rechtlicher Eltern von auswärts, im Schreiben und Rechnen bewandert, sucht eine Stelle als Kaufbursche. Brandweg 19 beim Hausherrn

Ein junger kräftiger Mensch sucht Stelle als Kaufbursche oder dergl. Adressen bittet man Ritterstraße 42, 1 Treppe niederzulegen.

Für ein junges Mädchen von angenehmem Aussehen wird eine Stelle als Verkäuferin gesucht für 1. August.

Ges. Offerten sind unter A. 1083. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein junges anständiges Mädchen, im Schreiben und Rechnen, sowie in allen feinen weiblichen Arbeiten geübt, auch fertig aus der Nähmaschine, sucht per 1. August Stelle als Verkäuferin in einem Posamentir- oder Modewarengehäuse.

Werthe Adressen werden Sternwartstraße 23 im Gewölbe erbettet.

Eine junge Dame aus guter Familie, welche Kenntnis der Buchführung und kaufmännischen Correspondenz hat, französisch spricht, und in Behandlung der Wäsche, feineren weiblichen Handarbeiten, als auch in der seinerne Küche erfahren ist, wünscht Stellung in einem größeren Privathaus oder Hotel, oder auch als Verkäuferin in einem Modes oder Weißwarengeschäft.

Werthe Adressen werden Sternwartstraße 23 im Gewölbe erbettet.

Eine junge Dame aus guter Familie, welche Kenntnis der Buchführung und kaufmännischen Correspondenz hat, französisch spricht, und in Behandlung der Wäsche, feineren weiblichen Handarbeiten, als auch in der seinerne Küche erfahren ist, wünscht Stellung in einem größeren Privathaus oder Hotel, oder auch als Verkäuferin in einem Modes oder Weißwarengeschäft.

Offerten sub K. H. # 201. beförderd die Annonsen-Expedition von Haasestein & Vogler in Dresden.

Eine gebildete Dame, welche über ihre Zeit zu verfügen hat, bietet sich als Verkäuferin oder Gelehrtein mehrere Stunden des Tages an.

Näheres Kleine Fleischerstraße 23, 1. Et. links.

Eine geübte Schneiderin wünscht noch Beschäftigung, pro Jahr 1 #, Kinderkleider werden billig berechnet. Werthe Adressen bittet man Thomasgäßchen 4 im Bäckerladen niederzulegen.

Ein junges Mädchen, welches die Nähmaschine erlernt hat, auch schon 1 Jahr darauf gearbeitet, sucht, um sich noch auszubilden, derartig, Beschäftigung, dasselbe steht nicht auf hohen Lohn, sondern bloß auf dauernde Arbeit. Adr. unter C. # 192 beförderd die Expedition dieses Blattes.

Ein junges anständiges Mädchen von auswärts, welches das Weißwählen und Schneider versteht, sucht recht bald eine passende Stellung. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Gehalt reiset. — Offerten werden angenommen Halle-Sche-Straße Nr. 3, II.

Eine im feinen Nähen, feinen Stopfen u. Wäscheflicken geschickte Näherin sucht 2 Tage Beschäftigung in Familien. Kleine Windmühlenstraße 6, 1 Tr.

Eine perfekte Plättlerin sucht Beschäftigung Burgstraße 18, 1. Etage links.

Eine Waschfrau sucht Wäsche, welche sieb Dampfwasser hat. Näheres bei Frau Gläser, Kochs Hof.

Ein anständiges Mädchen aus guter Familie sucht Arbeit im Wäschefeld, Plätzen und Nähen.

Zu erfragen Nicolaistraße Nr. 18, 1 Treppe.

Eine perf. Köchin, welche im Stande ist eine Stelle als Wamsell zu übernehmen, sucht Dienst. Näheres Querstraße 32 beim Hausherrn.

Ein anständ. Mädchen, nicht von hier, sucht Stelle als perfekte Köchin, oder auch bei einzelnen Leuten für Alles. Werthe Adressen bittet man niederzulegen Schuhmachergäßchen Nr. 7 im Schuhmachersgeschäft bei Frau Böhme.

Eine Wirthschafterin, in mittleren Jahren, in allen Zweigen der Wirthschaft, besonders der feineren Küche gründlich erfahren, sucht zum August oder später eine Stelle. Adressen bittet man unter H. H. 10. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine anständige unabkömmlinge Frau in mittleren Jahren, nicht von hier, sucht eine Stelle als Wirthschafterin in einem kleinen bürgerlichen Haushalt, womöglich bei einem einzelnen Herrn, der Antritt kann sofort erfolgen. Adressen werden durch die Expedition d. Bl. erbettet unter Chiffre S. G.

Eine Wirthschafterin, sehr gut empf., mit der feinen Küche vollständig vertr. sucht Stelle. Magazine 11 p.

Wirthschaft, Berl., Koch, Stuben, u. Küchenm. empf. gebr. Herrs. Kieling, Sternwartstraße 18c.

Ein anständiges Mädchen in reifeten Jahren sucht Stelle als Wirthschafterin in einem bürgerlichen Haushalt oder bei einzelnen Leuten für Alles. Näheres Colonnadenstraße Nr. 5, Hof 1 Tr. bei Ruf. Antritt kann sofort erfolgen.

Ein Mädchen, in jedem Fach gründlich erfahren, sucht Stellung als Wirthschafterin bei einer einzelnen Dame oder Herrn. Brühl 73 im Hofe.

Gesucht wird von einem jungen häusl. Mädchen, welches bis dato auf Rittergüter als Wamsell gedient hat, der bürgerl. Küche allein vorst. kann, im Plätzten und Nähen bewandert ist, ein Dienst als Stütze der Hausherrin oder bei ein Paar einz. Leuten. Näheres Brühl 15, 2. Et. zu erfahren.

Ein anständiges Mädchen von außerhalb, welches Schneiderin und Maschinennähern gelernt hat, sucht zum 1. oder 15. August Stelle bei einer höheren Herrschaft als Stütze der Hausherrin. Näheres Pötzitzer Straße 3, Hof rechts 2 Tr.

Für ein junges Mädchen aus guter Familie, welches beschrifft ist, höheren Kindern bei den Schularbeiten und französisch zu helfen, auch im Schneider und Weißwählen nicht unerfahren ist, wird eine Stelle zur Stütze der Hausherrin in einer gebildeten Familie gesucht, wo sie Gelegenheit hat, sich im Wirtschaftlichen auszubilden. Gehalt wird nicht beansprucht, dagegen gute Behandlung gewünscht. Adressen bittet man unter Chiffre H. M. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein junges gebildetes Mädchen, von der Herrschaft gut empfohlen, sucht Stellung als Stubenmädchen oder Stütze der Hausherrin. Ges. Adr. bittet man abzug. Katharinenstr. 10 beim Hausherrn.

Zum 1. August wird für ein junges Mädchen, im Schneider und Weißwählen geübt, bei einer anst. Herrschaft ein Dienst ges. Adr. Ritterstr. 16, Hinterged. pt.

Ein junges anständiges Mädchen aus Thüringen, welches in weiblichen Arbeiten erfahren, sucht als Jungemagd oder bei einzelnen Leuten Dienst. Adr. bittet man Thomaskirchhof Nr. 13 im Uhrengeschäft abzugeben.

Ein j. geb. Mädchen von ausw. wünscht Stelle als Jungemagd, Stütze der Hausherrin oder zu höheren Kindern. Zu erfr. bei Köhler, Schuhmachergäßchen Nr. 4, im Schuhgewölbe.

Ein anständig gebildetes Mädchen, im Schneider, fristet, so wie in allen feinen weiblichen Arbeiten bewandert, mit guten Zeugnissen versehen, sucht bis 1. oder 15. August Stelle als f. Jungemagd, selbiges hat auch Liebe zu höheren Kindern. Adr. erbittet man unter F. A. 100 durch die Exped. d. Bl.

Eine perfekte Jungemagd, die ihr Fach gründlich versteht, sucht zum 1. oder 15. August Dienst.

Werthe Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu Michaelis wird ein kleines, comforabel eingerichtetes Haus nebst Garten der Vorstadt und am liebsten in Blasewitz.

Eine perfekte Jungemagd, die ihr Fach gründlich versteht, sucht zum 1. oder 15. August Dienst.

Werthe Adressen bittet man unter F. W. in der Buchhandlung von Hrn. O. Klemm, Univ.-Str., bis heute 5 U. niederzulegen.

Ein Laden, frequente Tage, möglichst sofort gesucht.

Offerten mit Preisangabe beliebt man bei Hrn. Otto Klemm, Universitätsstraße niedergelogen.

Eine helle zweistufige Etage, bis monatlich, wird in der Westvorstadt oder doch in deren Nähe zur Errichtung eines

Hilographischen Atellers gesucht, wenn auch auf dem Hofe.

Adr. bittet man unter No. A. 120. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu Michaelis wird ein kleines, comforabel eingerichtetes Haus nebst Garten der Vorstadt und am liebsten in Blasewitz.

Eine perfekte Jungemagd, die ihr Fach gründlich versteht, sucht zum 1. oder 15. August Dienst.

Werthe Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine Jungemagd, die ihr Fach gründlich versteht, sucht zum 1. oder 15. August Dienst.

Werthe Adressen bittet man unter F. W. in der Buchhandlung von Hrn. O. Klemm, Univ.-Str., bis heute 5 U. niederzulegen.

Logis-Gesuch.

Ein modern eingerichtetes helle Logis von fünf Stuben und Zubehör, wenn möglich mit Garten, in der Vorstadt gelegen, wird sofort oder zu Michaelis zu mieten gesucht, Preis v. 250—300 #.

Adressen mit Preisangabe unter Alpha # in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird zu Michaelis von einem Jugendlichen Logis im Preise von 100 bis 150 #, in Westvorstadt.

Gesucht wird zu Michaelis von einem Jugendlichen Logis im Preise von 100 bis 150 #, in Westvorstadt.

Gesucht wird zu Michaelis von einem Jugendlichen Logis im Preise von 100 bis 150 #, in Westvorstadt.

Gesucht wird zu Michaelis von einem Jugendlichen Logis im Preise von 100 bis 150 #, in Westvorstadt.

Gesucht wird zu Michaelis von einem Jugendlichen Logis im Preise von 100 bis 150 #, in Westvorstadt.

Gesucht wird zu Michaelis von einem Jugendlichen Logis im Preise von 100 bis 150 #, in Westvorstadt.

Gesucht wird zu Michaelis von einem Jugendlichen Logis im Preise von 100 bis 150 #, in Westvorstadt.

Gesucht wird zu Michaelis von einem Jugendlichen Logis im Preise von 100 bis 150 #, in Westvorstadt.

Gesucht wird zu Michaelis von einem Jugendlichen Logis im Preise von 100 bis 150 #, in Westvorstadt.

Gesucht wird zu Michaelis von einem Jugendlichen Logis im Preise von 100 bis 150 #, in Westvorstadt.

Gesucht wird zu Michaelis von einem Jugendlichen Logis im Preise von 100 bis 150 #, in Westvorstadt.

Gesucht wird zu Michaelis von einem Jugendlichen Logis im Preise von 100 bis 150 #, in Westvorstadt.

Gesucht wird von einer pünktlich zahlenden Dame ein fl. Logis, Stube, Kammer und Küche, Rund 30-36 qm, innere Stadt oder deren Nähe. Dasselbe sind abzugeben Kupfergässchen 8, 1 Tr.

Eine amst. Herr sucht pr. Mitte August oder auf. Sept. ein anständig meubl. Garçonlogis mit Bett (womöglich 1 Stube mit Cabinet oder Alkoven) bis zu 5 Thlr. Gef. Ofterten werden Esterstrasse No. 48 parterre erbeten.

Gesucht wird von einem jungen Manne ein 1. August beziehbares, beschied. Logis mit Belebung in der Nähe der Schützenstraße. Ofterten wird die Rückgabe bitten man im Eisenwarengeschäft, Eisenstraße, niedergulegen.

Gesucht wird jgleich von einem Herrn ein kleines Logis mit Badez. Ofterten sub. S. A. werden die Expedition d. Bl.

Gesucht wird von einer Dame ein unmeubl. aber auch ein meubliet Zimmer. Werthe Adr. mit Preisangabe unter J. G. in der Expedition eines Blattes niederzulegen.

Zwei solide Herren suchen ein separates, unmeubl. Stübchen als Schlafräume, womöglich mit Post. Adr. R. D. Annoucen-Bureau von Bernh. Freyer, Neumarkt 39.

Pensionate für junge Damen in praktischer, zweiter Familie hier wollen Adr. nieder. bei Theodor Francke, Grimm. Steinweg 54, 1 Treppe.

Pensions-Gesuch.

Zur 2 Pension aus Berlin (14 u. 15 Jahre) vornehmer Herkunft, wird sofort eine Pension bis zum 31. d. R. gesucht, am liebsten, wo ähnliche Pensionen sind. Adr. befördert die Buchhandlung v. Edm. Stoll, Königstraße 2 b bis Mittwoch Nachmittag 5 Uhr.

Vermietungen.

Eine gangbare Drehrolle Johannisgasse Nr. 24.

Eine Bäckerei

In bester Lage in Leipzig ist weiter zu verpachten, z. dann nach Belieben sofort übernommen werden. Dr. S. Z. ff. 300 Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein Gewölbe

In der inneren Stadt, Michaelis beziehbar, ist zu verpachten.

Nahes Neumarkt No. 9, 1. Etage.

Zu vermieten 2 Gewölbe u. 2 holze Etagen Brüderstraße 12, desgl. mehrere Logis in Reudnitz in einem Gartenhaus, an pünktlich zahlende Leute, von 48 qm, 54 qm bis 80 qm.

Ein Gewölbe, Ritterstraße Nr. 22, ist von Herrn 1872 ab, event. auch früher, zu vermieten.

Ein geräumiges Parterre, aus gr. Gewölbe, Comptoir etc., in frequenter Lage nahe dem Markt ist 200 qm für 1. R. oder später ab zu vermieten.

Kabinett im Local-Comptoir Hainstraße 21, Gewölbe, zwei helle, neben einander liegende Hosvicale mit Kas. Hainstraße, sind als Comptoir oder Kabinettlocal soz. zu verm. Hainstraße 21, Gew.

Ein geräumiges Comptoir

sofort zu vermieten Grimmische Straße 27 Carl Flor.

W. Fabrik- oder Geschäftslodal ist ein Rund 200 qm u. in unmittelbarer Nähe ein ganzes Haus 450 qm als Fabriklocal Rich. ab zu verm. auch das Local-Comptoir Hainstraße 21 parterre.

Eine Werkstatt, 7 Fenster Front, zu vermieten Reudnitzer Straße 6.

Zu vermieten ist eine Werkstatt, auch als Niederlage passend, Hospitalstraße Nr. 10 pr.

Eine geräumige helle Werkstatt ist von Michaelis an zu vermieten Alexanderstraße Nr. 6.

Eine modene, nicht allzugroße Niederlage mit Kas. sofort oder auch später zu beziehen, zu vermieten Georgstraße 23 parterre rechts.

Ein Parterre 160 qm und eine 1. Etage 200 qm in der Promenade — eine 1. Etage 230 qm Nürnberger Straße — eine dritte Etage 312 qm am Markt — ein hohes Parterre mit Veranda und Kas. 450 qm nahe der katholischen Kirche — eine erste Etage 365 qm nahe dem Rosenthal — eine erste Etage 360 qm am Bayrischen Bahnhof — eine 1. Etage 490 qm, ein Parterre 200 qm, eine 2. Etage 210 qm und eine 1. Etage 520 qm im Dresden Bahnhof hat zu vermieten das Hotel-Comptoir Hainstraße 21, Gewölbe.

Zu vermieten

5 Parterre-Wohnungen 110 qm, zwei 120 qm, 130 qm, 124 qm, 3. Etage, 150 qm, II. 150 qm, III. 168 qm, ein Parterre 250 qm, I. 160 qm, I. 150 qm, sowie noch Auswahl von Wohnungen.

Local-Comptoir Sidonienstraße 16. G. Groß.

Im Sommer Bahnhof ist Rich. ab zu vermieten in Parterre mit Salon u. compl. Badez. 200 qm, eine 2. Etage 410 qm und eine do. 3. Etage 350 qm. R. im Local-Comptoir Hainstr. 21, Gew.

Eine höchst eleg. comfort. 1. Etage 660 qm nahe den Museen ist 1. Oktober ab anderweit zu vermieten durch d. Local-Compt. Hainstr. 21 Gew.

Michaelis c. beziehbar eine 1. Et. mit Garten 130 qm Waldstr., eine 2. Etage 130 qm Mittelstr., eine 4. Et. Brüderstr. 130 qm, sof. beziehbar, mehrere Garçonlogis durch W. Löffl. Ritterstraße 46, 2. Et.

Zu vermieten ist von Michaelis ab die 2. Etage Klosterstraße 7, bestehend aus 3 Stuben z. Badez. Nähert daselbst 3. Etage.

Eine 2. Etage, Westvorstadt ist sofort zu vermieten. R. Dorotheenstraße 11. G. Frühjahr.

Eine kleine 2. Etage, 750 qm, am Rosenthal, hat Michaelis ab weiter zu vermieten das Local-Comptoir Hainstraße 21, Gewölbe.

Zu vermieten ist die 2. Et. Promenadeastr. 6b, 1. October zu beziehen. Nähert 1. Et. daselbst.

Zu vermieten ist eine freundl. 4. Etage 3 Stuben u. Zubehör, Kas. - und Wasserleitung 1. October zu beziehen. Nähert Seitzer Str. 14 beim Haussmann.

Zu vermieten sind vom 1. October d. J. an zwei mittlere Familienlogis in Nr. 47 im Völkl, das eine davon mit Boden. Nähert darüber Nicolaistraße Nr. 31, 3 Treppen vorherraus.

Ein Logis in Lindenau von 3 Stuben und Zubehör mit oder ohne Garten ist zu Michaelis zu vermieten und Gartenstraße Nr. 18 daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche mit Kas. im Vordergebäude, den 15. October Reudnitz, Gemeindestraße Nr. 10.

Eine kleinen Logis an ein paar ältere Leute ohne Kinder zum 1. October zu vermieten Hospitalstraße Nr. 12 parterre.

Zu vermieten ein meubliet Garçon-Logis mit Patronenheit Thomaskirchhof 2, 4. Et.

Zu vermieten sind 2 kleine Garçons, mit Saal- u. Höchst. u. bess. Aus. Hospitalstr. 14, III. Et.

Garçon-Logis.

Zu vermieten ist eine sehr meubl. Stube ob. mit Saal- u. Höchst. Raußdörfer Str. 7, IV.

Zu vermieten ist an 1 oder 2 Herren ein freundl. Garçonlogis Carolinenstr. 12, 1. Et. links.

Garçon-Logis, gut meubl. mit freier Aussicht, ist sof. oder später zu vermieten Hospitalstraße 10, 3. Etage rechts.

Garçonlogis. Zwei sehr meubl. Zimmer sind an 1 oder 2 Herren zu verm. Promenadeastr. 13, II.

Garçonlogis meubliet an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten, Eisenstr. 13 a p. r. 2. Th.

Eine sehr meubliet Garçonlogis ist sofort oder später zu vermieten Klingnasse 21, 1. Etage links.

Garçon-Logis, Wiesenstraße 7 parterre links ein seines Garçon-Logis mit Saal- und Hauschlüssel zu vermieten.

Garçonwohnung, gut meubl. freundl. Aussicht, ist an 1-2 solide Herren vom 1. August ab zu vermieten Wörthstraße 13, 1. Et. links.

Garçon-Logis, Ein geräumiges Parterre, aus gr. Gewölbe, Comptoir etc., in frequenter Lage nahe dem Markt ist 200 qm für 1. R. oder später ab zu vermieten.

Zu vermieten ist eine freundl. meubliet Stube ob. der Promenade, für 1 oder 2 Herren, Parkstraße Nr. 2, 3. Etage rechts.

Zu vermieten ist an einen Herren ein fr. meubliet Stübchen mit Kammer Sternwartestraße 37, Hintere. II.

Zu vermieten ist billig eine fr. anständig meubliet Stube u. R. für 2 Herren Rüttel. Str. 36, IV. r. Königstraße 15, 3. Et. ist eine freundl. meubliet Stube nebst Schlafzimmer mit schöner Aussicht u. Saal- und Hauschlüssel zu vermieten.

Ein schönes großes Zimmer nebst Schlafzimmers, meubl. oder unubl., ist an 1 oder 2 Herren sof. oder später zu vermieten Ritterstr. 35, III.

Eine freundl. meubliet Stube mit Schlafzimmers, vorherraus ist sofort zu beziehen Tauchaer Straße 29, 4. Et. rechts, nahe dem Schützenhaus.

Zu vermieten ist eine ruhig gelegene Stube, gehend für einen Musiker, Aussicht nach dem Hof, Königstraße 61, 2. Etage. L. Brenner.

Zu vermieten ist 1 freundl. Stube für einen oder zwei Herren Hospitalstr. 7, 4. Et. r.

Zu vermieten ist ein fdl. meubl. Zimmer mit Saal- u. Höchst. an Herren Turnstraße 6, 4. Et. links.

Zu vermieten an 1 Herren 1 meubl. Stübchen, part., vorherr. Zu erfragen Rauderschen 15, links.

Zu vermieten ist eine Stube an 1-2 Herren Kleine Windmühlengasse 1 b, 2 Et. vorherraus.

Zu vermieten ist an einen Herren eine freundl. meubliet Stube Höfe Straße 1, 2 Treppen rechts, Ende vom Flößplatz.

Zu vermieten auf längere oder fürzere Zeit sind billig drei zusammenstoßende freundl. meubl. Zimmer mit Doppelfenstern u. Fernausicht, getrennt oder zusammen, Carlstr. 5, IV. R. Krause.

Zu vermieten ist eine freundl. Stube an Hrn. o. sol. Wödchen. Antonstr. 3, 2. Et. r. vorherr.

Zu vermieten ist eine freundl. kein meubliet Stube zum 1. Sept. Frankf. Straße 31, 1. Et.

Zu vermieten sind 2 fdl. meubl. Zimmer sof. oder einzeln, wenn erw. mit Pension Rosstr. 7b, 4. Et.

Zu vermieten ist eine sehr meubl. Stube an 2 Herren Tauchaer Straße 8, 3. Et. links.

Zu vermieten eine gut meubliet Stube an 1 oder 2 Herren Peterskirchhof Nr. 3, 4. Et.

Eine meubliet Stube mit Bett sogar gleich zu vermieten Flößplatz Nr. 17.

Eine freundl. meubl. Stube ist zu vermieten Gewandgäßchen 2, 2 Treppen, hinten heraus.

Eine Stube, meubl. oder unmeubl. ist zu vermieten an einen einzelnen H. Alexanderstr. 14, II.

Eine sehr meubliet Stube und Kammer zu vermieten Zeitzer Str. 18, III. rechts.

Eine freundl. meubl. Stube ist zum 1. Aug. zu vermieten, desgl. zwei sehr freundl. lustige Zimmer, Sonnenseite, mit Marquisen, zum 15. Aug. Sternwartestraße 13, 2 Treppen.

Sofort zu vermieten eine Stube sowie Schlafstellen an Herren Lange Straße 4, 4 Tr. 2. Thür.

Ein einfach meubl. Stübchen ist an junge anst. Leute zu verm. Hohe Straße 23, Restauration.

Ein sehr meubliet Stübchen ist sofort oder 1. August an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Reudnitz, Gemeindestraße Nr. 9 parterre.

Zu vermieten ist eine Schlafräume, Hausz. sep., Alter Theaterplatz 3, III. bei J. A. Lehmann.

Zu vermieten ist eine freundl. Stube sowie Schlafstellen an Herren Lange Straße 4, 4 Tr. 2. Thür.

Zu vermieten sind 2 freundl. Schlafstellen mit Post. Weißstraße 35 b, 3 Treppen.

Zu vermieten sind freundl. keine Schlafstellen mit Hausz. Schlüssel Zimmerstraße Nr. 1, II.

Zu vermieten ist eine freundl. Stube sowie Schlafstellen, separate Eingang, 1 Tr., Zimmerstraße Nr. 1 bei Clemenz.

Zu vermieten sind 2 freundl. Schlafstellen mit Post. Weißstraße 35 b, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine Schlafräume, Hausz. sep., Alter Theaterplatz 3, III. bei J. A. Lehmann.

Zu vermieten ist eine freundl. Stube sowie Schlafstellen an Herren Lange Straße 4, 4 Tr. 2. Thür.

Zu vermieten ist eine Schlafräume, Hausz. sep., Alter Theaterplatz 3, III. bei J. A. Lehmann.

Zu vermieten ist eine Schlafräume, Hausz. sep., Alter Theaterplatz 3, III. bei J. A. Lehmann.

Zu vermieten ist eine Schlafräume, Hausz. sep., Alter Theaterplatz 3, III. bei J. A. Lehmann.

Zu vermieten ist eine Schlafräume, Hausz. sep., Alter Theaterplatz 3, III. bei J. A. Lehmann.

Zu vermieten ist eine Schlafräume, Hausz. sep., Alter Theaterplatz 3, III. bei J. A. Lehmann.

Zu vermieten ist eine Schlafräume, Hausz. sep., Alter Theaterplatz 3, III. bei J. A. Lehmann.

Zu vermieten ist eine Schlafräume, Hausz. sep., Alter Theaterplatz 3, III. bei J. A. Lehmann.

Zu vermieten ist eine Schlafräume, Hausz. sep., Alter Theaterplatz 3, III. bei J. A. Lehmann.

Zu vermieten ist eine Schlafräume, Hausz. sep., Alter Theaterplatz 3, III. bei J. A. Lehmann.

Zu vermieten ist eine Schlafräume, Hausz. sep., Alter Theaterplatz 3, III. bei J. A. Lehmann.

Zu vermieten ist eine Schlafräume, Hausz. sep., Alter Theaterplatz 3, III. bei J. A. Lehmann.

Zu vermieten ist eine Schlafräume, Hausz. sep., Alter Theaterplatz 3, III. bei J. A. Lehmann.

Zu vermieten ist eine Schlafräume, Hausz. sep., Alter Theaterplatz 3, III. bei J. A. Lehmann.

Zu vermieten ist eine Schlafräume, Hausz. sep., Alter Theaterplatz 3, III. bei J. A. Lehmann.

Dampfschiffahrt Leipzig, Abfahrt Nachmittags 1½, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.
Plagwitz, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8

Schückehaus.

Heute Doppel-Concert
von der Capelle unter Direction des Herrn Büchner
im Trianongarten,
und der schwedischen Damencapelle unter Direction der Herren
Münzer und Modell,
sowie

Aufreten der Equisibristin
Miss Victoria,

the Queen of the lofty wire.

14 Uhr.

(Im großen Saale bei ungünstiger Witterung 10½ Uhr.)
Belichtung der Pergola, des Porticus, Terrassen, Alhambra-Halle, Kettenbrücke, Drahtseil mit
Fernsicht, Ruhmeshalle, Gallerie, Burggräne; — Wasserfälle, Cascaden, Grotten, Aquarien, Alpengüthen.

Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée à Person 10 Kr.

Coups in der Alhambra, so angenehm für Familien und kleinere Gesellschaften, werden auf
gefällige vorherige Bestellung zu Dinners und Soupers reservirt.

Salon-Abonnementkarten, gültig bis 12. September a. e., für einen Herrn
1 Kr. 10 Pf., eine Dame 1 Kr., sind an der Caisse, sowie bei Herrn B. J. Hansen am Markt
und in der Musikalienhandlung des Herrn C. F. Kahnt am Neumarkt zu haben.

C. Hoffmann.

Restauration von W. Rosenkranz, Zeitzer Straße 20c u. Garten
Ecke der Sidonenstraße.

Heute grosses Concert vom Musikchor H. Conrad. Anfang 8 Uhr. Entrée nach
Belieben. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, worunter Cotelettes mit Allerlei
und neue Kartoffeln. Bierstier und Vereinslagerbier auf Eis ff.

Restauration z. Bayer. Bahnhof.

Heute Mittwoch großes Concert d. Musikchor v. M. Wenck.

Anfang 8 Uhr. Näheres durch Programm. Bei ungünstigem Wetter findet das Concert nicht statt.

Heute Abend 8 Uhr bei günstiger Witterung

Oberschenke in Gohlis.

(Seit) vom Musikchor des 107. Inf.-Regt.

Dabei empfiehlt Allerlei und reichhaltige
Speisenkarte, Bayerisch und Vereins-Lagerbier ff.,
Gose vorzüglich, wozu ergebenst einlade
Friedr. Schäfer.

Ghilferschlößchen zu Gohlis.

Heute Mittwoch Abend Concert der Capelle V. C. Matthies.

Anfang 6 Uhr.

Reichhaltige Speisekarte, ff. Bier.

C. Müller.

NB. Freitag Schweinstkochen mit Klößen.

Von heute an „Märzenbier“ auf Eis
Vitseine aus der Vereinsbrauerei immer nur à Täpfchen 13 Kr. bei

Robert Götze, Nicolaistraße Nr. 51.

Heute Schlachtfest, wozu freundlichst einlade H. Teichmann, Carlstr. 9.

Heute Schlachtfest empfiehlt F. Morenz, Kupfergässchen 10.

Restauration von C. Keucher, Petersstr. 22.

Heute Abend Schweinstkochen mit rohen Kartoffelklößen. Lager- u. Bayerisch Bier ff.

Heute Stockfisch mit Schoten empfiehlt G. Steinbach, Windmühlenstr. 31.

Geisenhainer's Restaurant,

Leipziger und Seitenstraßen-Ecke Nr. 4.

Heute Abend Stockfisch mit Schoten. ff. Lager- und Bierstier Bitterbier.

Waldschlößchen zu Gohlis
empfiehlt Cotelettes mit Schoten, Fricandeaux mit Blumenkohl, feine Gose und
Lagerbier.

Allerlei

Kitzing & Helbig.

Heute Abend Allerlei bei Robert Götze, Nicolaistraße 51.

Restauration zur Centralhalle.

Julius Jaeger.

Zill's Tunnel. Heute Abend Allerlei.

Heute Abend Allerlei mit Cotelettes u. bei Ed. Nietzsche, Reichstr. 48.

Keils empfiehlt für heute Abend mit Cotelettes
Gartenlaube, Gold. Kirche, oder Zunge.

Allerlei oder Zunge.

Kleine Funkenburg. Heute Allerlei.

Blödins Restaurant, Neumarkt 39.

Heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Pökelküngsung.

G. Melling.

Cajeri's Restauration in Lehmanns Garten.

Heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Pökelküngsung.

Vereinslagerbier und Gose ff.

Allerlei empfiehlt für heute Abend

Bier ausgezeichnet. F. A. Seyert, Tauchaer Straße Nr. 9/10.

Esche's Restauration und Kaffeegarten

(Dampfschiffahrt-Station)

empfiehlt heute Abend Allerlei mit Cotelettes, Pökelküngsung oder jungem Huhn, vor-

züglich Biere auf Eis und ff. Gose.

Wilh. Esche.

Restauration von J. G. Kühn, Leubners Haus, vls à vls der Post,

empfiehlt für heute Abend Allerlei. NB. Bayerisch und Lagerbier vorzüglich.

Hascher's Garten,

Heute Abend Allerlei mit Zunge

Vereins-Paper, Bierstier Bitter- u. Rötl. Weiß.

Stoffplatz Nr. 9.

Heute Allerlei.

Zum Helm in Eutritzsch.

Stierba.

Gasthof zu den drei Linden in Lindenau.

Ad. Buchholz.

Restauration zum Dampfschiff

Plagwitz.

Heute Mittwoch Allerlei mit Eis

Bierte auf Eis vorzüglich.

2. Bierstier.

Bergschlößchen in Neuschönfeld.

II. Fröhlich.

F. L. Stephan. Lagerbier von der vorzüglichsten Qualität

No. 1. Heute Nachmittag Speck- und Kartoffelkuchen, wo zu ergebenst einlade

F. A. Voigt.

Stockfisch mit Schoten

empfiehlt für heute Abend

Herrn Müller, Burgstraße 8.

Rahniss.

Garküche Universitätsstraße 10.

Silberner Bär.

Bon heute an empfiehlt ich jeden Abend von

6 Uhr an neue Kartoffeln mit neuem Hering und

Butter à la Port. 3 Kr., dazgl. Kalbs- und Rinder-

braten, Pökelteile zu sehr günstigem Preise.

Lagerbier auf Eis.

Staudens Muhe im Neudrich.

Heute Stockfisch mit Schoten oder Cotelettes,

H. Bernhardt.

Vetters' Garten

empfiehlt heute Abend Schöpsarré

mit gefüllten Zwiebeln, sowie Roastbeef

englisch mit Madrasfause.

Morgen früh 1½ Uhr warmen Speckfuchen b.

Bädermeister Mäusezahl, Grimm. Steinw. 60.

Heute Abend von 6 Uhr an Speckfuchen,

wozu freundlichst einlade

Lindenau.

G. Peisker.

Speisehalle Katharinenstraße 20, Mittwochstags.

Port. 2½ Kr. von 1½ bis 12 Uhr an.

Berloren.

Vom Thonberg über Napoleonstein

durch die Felder bis zur Wagner'schen

Gärtnerrei am Zeitzer Thor ist eine Ci-

garrentasche verbunden mit Notizbuch

verloren, dieselbe ist von rotem Leder

mit Messingbügel. Inhalt 6 Cigaretten

und Weißbaumspicke, 1 Kr. & C. S. Ca-

fenanweisungen, Briefmarken und Bi-

sitenkarten und Notizen. Der ehrliche

Finder erhält außer dem Gehalt noch

eine entsprechende Belohnung,

wenn er dieselbe in der Restauration

zu Vereinsbrauerei abgibt.

Berloren wurden 2 zusammengebund. Schlüssel.

Gegen Belohnung abzugeben Weißt. 26, III. r.

Berloren wurde am Sonnabend beim Ver-

lassen des Theaters vom Amphitheater bis Goethe-

straße ein großer schwarzer Operngucker. Gegen

Belohnung abzugeben Pfaffendorfer Str. 24 part.

Berloren wurden von einem armen Schulknaben

2 Abonnementkarten vom Schützenhaus. Da dieser

sie ersehen muß, wird der ehr. Finder geb., sie

gegen Dant. u. Belohn. abzug. Brühl 32, 4 Tr.

Berloren wurde Montag ein Kr. Pappetit, in-

liegend 2 Abonnementkarten ins Schützenhaus

und eine kleine Liste mehrerer Namen, von der

Königstraße bis Mühlgräfe. Der ehrliche Finder

wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben

Mühlgräfe Nr. 2, 1. Etage unverkauft zu

schreiben, sonst andere Schritte.

Die Direction des Stadt-Theaters wird gebet-

Herrn Carl Contag

zu verlassen, in dem Lustspiel: „Die Frau von

Hause“ aufzutreten, dessen Aufführung vor vier

Jahren durch die ausgezeichnete Leistung des Herrn

Sontag, wie durch die der anderen Lustspiels

den zu den besten Vorstellungen gehörte, soll

wir im Gebiete des Lustspiels auf unserer Bühne

gegeben.

Herr Director Regendant wird gebet-

lich ersucht, Mittwoch den 19. d. W. das Ins-

spector Bräsig zu spielen.

Die Wohlbekannten im Specter von Nr. 30-12.

Den geehrten Interessenten zur Rücksicht,

dass die von mir annoncierte Gesellschaft

ein Stelle bis dato noch nicht besetzt.

O. Scheibe, Chemnitz.

Wer fertigt größere Posten von

Thermometernadeln

an? Wdt. mit Angabe des billigsten Preises pr. Stk.

Beliebt man in der Exped. d. St. unter H. 10 obige

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Mittwoch den 19. Juli.

N° 200.

1871.

Leipziger Schützengesellschaft.

Das diesjährige Männerchießen findet nicht am 23. und 24. d. M., sondern Sonntag den 30. Juli und Montag den 31. Juli

jedoch der betr. Mustertag nicht am 19. d. M., sondern

Mittwoch den 26. Juli.

Das Weitere ist in der Schießhalle angegeschlagen.

Sonntag den 23. Juli findet unser Sommerfest in den sämtlichen Räumen der Oberstufe in Cottbus statt. Gastbillets wolle man gefälligst bei unserem Kassier, Herrn Büchner, Altestraße 5, entnehmen.

Der Vorstand.

Herrn den 19. d. Abends 8^{1/2} Uhr bei Zahn

Gesamtprobe.

Vid der Städte, Frühlingsgasse, Regensburger.

Um Alter erscheinen bitte dringend. D. V.

J.-V. Glocke. Wegen der Zöllnerbund-Probe findet unsere nächste Übung

D. V.

Leipziger Turnverein.

Sonntag den 23. Juli c. Turnfahrt nach Knauthain. Abmarsch Mittags 1 Uhr von der Anhöhe, Schreberstraße. Das Sommerturmfest findet Sonntag den 27. August c. im Cottbus.

Der Turnrat. Richter.

Turnerfeuerwehr.

Sonnabend den 22. Juli findet die Schlussfeier in der Bahnschen Restauration, Rosentalstr. statt. Anfang 8 Uhr.

Das Comité.

Militairverein Kameradschaft!

Wir ersuchen alle unsere Kameraden, insbesondere aber diejenigen, welche von der Armee wiederum zurück sind, gegen Vorwissen des Steuerbuches ihre Eintrittskarten zu der

Sonnabend den 5. August stattfindenden Empfangsfeier

wegen im Vereinslokal (Esche's Restauration, im Salon) beim Fest-Comité in Empfang

zukommen zu wollen. NB. Nähere Mitteilungen und Fest-Programme daselbst.

Der Gesammtvorstand.

Generalversammlung der Schneider-Innung

Donnerstag den 20. d. M. Nachmittag 2 Uhr. Tagesordnung: Wahl von vier Auschusmitgliedern

und verschiedene Innungsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Carl Friedrich Schönknecht, amts. Obermeister.

General-Versammlung

der Wittwencaisse der Leipziger Pianoforte-Arbeiter

Freitag den 21. Juli Abends 7^{1/2} Uhr im Gartensaal Große Windmühlenstraße Nr. 7.

Tagesordnung: Halbjährliche Rechnungsablage S. 15. Feststellung des vierwöchentlichen Wissensbeitrags S. 3 u. 4 d. St. Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Wit-

terinnen bitten.

für die ausgedehnte Darstellung des In-

vestigator Bräsig unserm

Negendank

Am freimal donnernden Hoch, so stark wie am

Samstag Abend, daß das ganze Dampfschiff wackelt!

Die ollen Gründe ut de Gande-Quell.

Lond. Post. Unter Dein. g. Adr. lieg.

auf posto rest.

Für den Ausschuss

M. Ritter.

Die j. Dame, graues Kleid, Montag 7^{1/2}

Prinzessin Str., Reichsmarkt stehen gebt, vom

dem in Dr. Röd beobachtet, wird gebeten, w-

ährend er erwünscht, Adresse A. E. II 17

der rechte rechte niedergelogen.

für die ausgedehnte Darstellung des In-

vestigator Bräsig unserm

Negendank

Am freimal donnernden Hoch, so stark wie am

Samstag Abend, daß das ganze Dampfschiff wackelt!

Die ollen Gründe ut de Gande-Quell.

Lond. Post. Unter Dein. g. Adr. lieg.

auf posto rest.

Für den Ausschuss

M. Ritter.

Natur- und Bienenfreunde erinnere ich an mein

Schriften: „Grundlage meines Systems von den

Bienen“. Buchhandlung von Heinrich Matthes

Schillerstraße. 3 Nr. Die Unschärbarkeit des

Weitels, beziehentlich der Eierlage — Befruchtung

der Eier, eis vorhanden — Zurückhaltung der

sogenannten männlichen Eier als Monate — Rücksicht

betrachtung dieser Eier und doch Leben — als ge-

schäftliche Dummheiten müssen doch zulegt den auf-

gedachten Naturbestimmungen weichen. A. Straube.

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen

irgend etwas zu borgen, da ich nichts bezahle.

Fr. Hüne.

Städtische Speiseanstalt I. Morgen Donnerstag: Milchhirsche mit Brot und Bismarck, von 11—1 Uhr. **Der Vorstand:** Gothe.

Städtische Speiseanstalt II. (im ehemal. Jacobshospital, gegenüber dem Stadtbad). Morgen Donnerstag: Milchhirsche mit Brot und Bismarck, von 11—1 Uhr. **Der Vorstand:** Kind.

Der Truppen-Einzug in München.

Es ist jetzt über den Truppen-Einzug in Mün-

chen reiliegenden Berichte bestätigt, daß am letzten

Samstag Bayerns Haupt- und Residenzstadt ein

großes Fest begangen hat, ein Fest, das sich

durch den rücksichtsvollen deutschen Patriot-

ismus auszeichnete, von welchem es in jeder Be-

wegung durchdrungen war. Wir entnehmen dar-

aus der Augsburger „Allgem. Zeitung“ folgende

Zeilen:

„Am Freitagmorgen war die Aufführung der

Zug in den Treppen, die zum Theil aus der

Aufführung von einigen Stunden hatten herbeigeführt, bald nach 8 Uhr vollendet; um

die Zeit kamen, vom Hurrah der Truppen be-

geistigt, kurz nach einander die Generale v. d. Tann

u. Hartmann, sowie Se. kgl. Hoheit Prinz

Alb., dann wieder mit Hurrah empfangen

und halb zehn Uhr Se. Maj. der König mit

seiner der Theresien-Straße und Se. kgl.

zur der Kronprinz mit Gefolge von der Da-

nen-Straße her, dann I. Maj. die Königin-

Maria, II. kgl. Prinz Otto, Prinz und

Prinzessin Adalbert und Prinz und Prinzessin

Ludwig, die Herzogin Ludowika und Karl Theodor.

Seine Ex. Maj. der König, gefolgt von den

hohen Herrschaften und der Suite, die Front

der drei Treppen durchritten hatte, wurde die Ge-

huzaine gespielt, und der König feierte zur

Salut paré; der Kronprinz Friedrich Wilhelm

unterwarf noch etwas, um eine Anzahl Eiserner

Waffen zu erhalten.

Die Annonce: **Ges.** ein mittleres

Familienlogo ist bitte man zu beachten.

Seinen lieben Eltern, dem Zeitungsdrucker

Joh. Gottfried Martin und Sophie

Martin geb. Knauth gratuliert zur heutigen

feier ihres 25jährigen Ehejubiläums von ganzem

Herzen.

New-York. **Albert Martin.**

Um das **Bahn** bei den Kindern zu erleichtern u. alle beson. Fällen während der Bahnperiode

zu befehligen, können alle vorzüglich wirksame empfohlen werden: Dr. Gehrig's **Bahnbalzbanden**.

Preis davon à 10 Mk. u. 15 Mk. in der Droguen-

handl. v. Otto Meissner & Co., Grimm, Str. 24.

Der Vorstand.

Das Weitere ist in der Schießhalle angegeschlagen.

Sonntag den 23. Juli findet unser Sommerfest in den sämtlichen

Räumen der Oberstufe in Cottbus statt. Gastbillets wolle man

gefällt bei unserem Kassier, Herrn Büchner, Altestraße 5, entnehmen.

Der Vorstand.

Das Weitere ist in der Schießhalle angegeschlagen.

Sonntag den 23. Juli findet unser Sommerfest in den sämtlichen

Räumen der Oberstufe in Cottbus statt. Gastbillets wolle man

gefällt bei unserem Kassier, Herrn Büchner, Altestraße 5, entnehmen.

Der Vorstand.

Das Weitere ist in der Schießhalle angegeschlagen.

Sonntag den 23. Juli findet unser Sommerfest in den sämtlichen

Räumen der Oberstufe in Cottbus statt. Gastbillets wolle man

gefällt bei unserem Kassier, Herrn Büchner, Altestraße 5, entnehmen.

Der Vorstand.

Das Weitere ist in der Schießhalle angegeschlagen.

Sonntag den 23. Juli findet unser Sommerfest in den sämtlichen

Räumen der Oberstufe in Cottbus statt. Gastbillets wolle man

gefällt bei unserem Kassier, Herrn Büchner, Altestraße 5, entnehmen.

Der Vorstand.

Das Weitere ist in der Schießhalle angegeschlagen.

Sonntag den 23. Juli findet unser Sommerfest in den sämtlichen

Räumen der Oberstufe in Cottbus statt. Gastbillets wolle man

gefällt bei unserem Kassier, Herrn Büchner, Altestraße 5, entnehmen.

Der Vorstand.

Das Weitere ist in der Schießhalle angegeschlagen.

Sonntag den 23. Juli findet unser Sommerfest in den sämtlichen

Räumen der Oberstufe in Cottbus statt. Gastbillets wolle man

gefällt bei unserem Kassier, Herrn Büchner, Altestraße 5, entnehmen.

Der Vorstand.

Das Weitere ist in der Schießhalle angegeschlagen.

Sonntag den 23. Juli findet unser Sommerfest in den sämtlichen

Räumen der Oberstufe in Cottbus statt. Gastbillets wolle man

gefällt bei unserem Kassier, Herrn Büchner, Altestraße 5, entnehmen.

Der Vorstand.

Geschenk der Stadt in Anerkennung seiner Verdienste um das Vaterland überreichten. Der General dankte tief bewegt in herzlichen Worten.

Der Zug setzte sich wieder in Bewegung, und es rückte nun das Groß der Truppen ein, ihnen in einer Reihe vorangetragen acht eroberte feindliche Fahnen und zwei Adler, denen unmittelbar die vom Generalmajor Stephan geführte erste Infanterie-Division sich anschloß.

N a d j t r a g.

r. Leipzig, 19. Juli. Um schwarzen Bret
im Augusteum befindet sich folgende Bekannt-
machung des Rector magnificus Dr. Barnde:

„Auf eine von dem Unterzeichneten an möggebender Stelle geschehenen Anfrage, ob an den für bedürftige Reserveoffiziere und Landwehrmänner zwecks

bedeutende diebetwischen und dasbeweisnunmehr zu
Wiederaufnahme ihrer Berufstätigkeit durch Reichs-
gesetz bewilligten Beihilfegeldern nicht auch die
Reservisten unter den Studirenden zu par-
ticipiren Unrecht hätten, ist demselben eröffnet
worden daß, obwohl der Wortlaut des betreffenden
Gesetzes streng genommen einer Anwendung auf
die Studirenden nicht günstig erscheine, man doch
betroffenden Orts in besonderß dringenden Fällen
— jedoch auch nur in solchen — bemüht sein
werde, auch den bedürftigen Reservisten
unter den Studirenden zwecks Wiederaufnahme
ihrer Studien eine Unterstützung zu erwirken."

Der Rector theilt ferner mit, daß die bald-thunlichste Anlegung eines Verzeichnisses von Petenten angeordnet worden sei, und daß die betreffenden Studirenden ihre desfallsigen Gesuche so schleunig als möglich an das Universitätsgericht einzureichen haben.

* Leipzig, 18. Juli. Am nächsten Donnerstag wird in den „Hugenotten“ als „Valentine“ Frau Reinhold von hier auftreten, eine Dame, welche schon vor Jahren ein sehr beliebtes Mitglied unserer Oper war und der Bühne nur Lebewohl sagte, weil sie einem glücklichen Familienleben an der Seite eines geliebten Mannes entgegensehen durfte. Nur wenige Jahre dauerte dieses schöne Leben; dann ward ein durchbares Würgeschloß seine Schatten über die Stille, aber angenehme Häuslichkeit, und leider sieht ein froher Wiedergewinn der früheren glücklichen Verhältnisse kaum noch in Aussicht. Die Rückkehr der sehr achtungswerten Dame aus der Stille des Familienlebens auf die Bühne, wo sie in früheren Jahren so zahlreiche und bedeutende Erfolge sich errungen, ist natürlich das Ergebniß der reiflichsten Überlegung, nicht minder aber auch die ungängliche Folge zwingender Verhältnisse, und es wird unter solchen Umständen ohne Zweifel

allseitig eine achtungsvolle Rücksichtnahme auf die Persönlichkeit und auf die Leistungen der schwer geprüften Künstlerin für geboten erachtet werden. Wünschen wir der verehrten Dame, die in wenig ermuigenden Verhältnissen mit männlichem Entschluß Großes wagt, die besten und namentlich dauernde Erfolge.

* Leipzig, 18. Juli. Die unermüdliche Verwaltung des Schützenhauses ist aufs Neue bestrebt gewesen, dem Publicum eine interessante Überraschung zu bereiten, indem sie eine aus elf Mitgliedern bestehende schwedische Damen-Capelle zu viermaligem Auftreten engagirt hat. Diese Concerte, welche am Dienstag ihren Anfang genommen, werden ununterbrochen bis zum Freitag auf einander folgen. Außerdem fährt Miss Victoria

Leipzig, 18. Juli. In der Centralstraße, wo selbstd jetzt neue Gasröhren gelegt werden, ist gestern Abend ein Haicrepferd in eine solche Ausgrabung gestürzt. Es bedurfte einer mehrstündigen Anstrengung, sowie der Hülseleistung aus dem Warstalle, um das Thier wieder herauszubringen. Ein zahlreiches Publicum hatte sich

— Gestern Abend wurde auf dem Thüringer Bahnhofe ein Bursche festgehalten, der in Görlitz aus der Lehre bei einem Schlosser entlaufen und mit einem nach Frankreich gehenden Gefangenenzug bis Straßburg gefommen war, jetzt aber wieder als blinder Passagier mit einem Eisenbahnzuge von dort zurückkehrte.

* Leipzig, 18. Juli. Die Redaction der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ hat den Versuch gemacht, auf unsere gestrige Bemerkung wegen des von Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen Albert beim Truppen-Einzug getragenen Mat- schallstabes mit einigen Sähen zu antworten. Den wichtigsten Punkt aber hat sie wohlweislich nicht berührt. Nicht darüber haben wir uns verwundert und beschwert, daß man unserst ersten Mittheilung über den betreffenden Gegenstand andere Lebarten entgegenstellte — gewiß nicht, denn wir können in diesem Augenblide selbst noch nicht einmal die unbedingte Richtigkeit unserer Mittheilung verbürgen —; ohne allen Zweifel aber waren wir völlig berechtigt zu dem Verlangen, daß man uns nicht Abgeschmacktheiten entgegenstelle, welche jeder Schüler einer höheren jährlschen Lehranstalt auf den ersten Blick als solche erkennen müßte. Absolut unhistorische Ha- selei ist und bleibt die Behauptung, Johann Sobieski sei der einzige Feldmarschall Sachsen gewesen, und wenn ein Blatt, welches unter der

Überleitung eines weibekannten Universitätsprofessors steht, dennoch unbesehen und kritisches solche andgreifliche Unwahrheit nachdrückt, so darf es sich nicht verwundern, wenn man darüber die Achseln zuckt. Sollte sich übrigens — was wir aber noch gar nicht glauben — unsere Darstellung der Angelegenheit schäliglich als nicht ganz richtig herausstellen, ja sollten sogar die thatjählichen Ausgaben des „Chemnitzer Tageblattes“ sich als richtig erwähren, so bliebe doch die Motivirung der letzteren und das lächerliche Unicum des polnisch-ursächsischen König-Heldmarschalls ein Monstros. Und lediglich gegen diesen Monstros war unsere Bemerkung gerichtet.

Telegraphischer Coursbericht.

Berlin, 18. Juli. Bergisch-Märk. Eisenbahn-Aktion 129, Berlin-Anhalt. 233, Berlin-Görlitzer 74, Berlin-Potsdam-Wagdebr. —, Breslau-Freib. 113 $\frac{1}{2}$, Köln-Mindener 157 $\frac{1}{2}$, Gosel-Oberberger —, Galizische Carl-Ludwigs-bahn 100 $\frac{1}{2}$, Löbau-Zittauer 77, Mainz-Lud-wigshafen 156 $\frac{1}{2}$, Magdeburg-Leipziger 190, Magd.-Halberst. 130 $\frac{1}{2}$, Oberels. Lit. A. 190 $\frac{1}{2}$, Oesterr. - franz. Staatsb. 223 $\frac{1}{2}$, Rechte Ober-ufser 92 $\frac{1}{2}$, do. St.-Priorit. —, Rhein. 142 $\frac{1}{2}$, Lombarden 97 $\frac{1}{2}$, do. 3 x Prioritäten —, Thüringer 151, Böh. Westb. 103 $\frac{1}{4}$, Preuß. Staats-Schuldscheine 3 $\frac{1}{2}$, x 82 $\frac{1}{2}$, do. do. 4 $\frac{1}{2}$, —, do. Consol. 97 $\frac{1}{2}$, Sächsische Anleihe —, Bundeskanal. 101 $\frac{1}{2}$, Schatz-Anweisungen 100 $\frac{1}{2}$, Italien, 5 x Anleihe 67 $\frac{1}{2}$, Oesterr. Papier-Rente —, do. Silber-Rente 56 $\frac{1}{2}$, do. Loos von 1860 83 $\frac{1}{2}$, Russ. Präm.-Anleihe —, do. Boden-Credit —, Rümmanter 7 $\frac{1}{2}$, x 45 $\frac{1}{2}$, Amerikaner 97 $\frac{1}{4}$, Darmst. Bank 145 $\frac{1}{2}$, Genf-Vanl. —, Gerat Credit —, Leipziger Credit 129, Oesterr. do. 154, Sächs. Vanl. 143, Sächs. Hypotheken-Bank 35 $\frac{1}{2}$, Weimar. Bank 104 $\frac{1}{2}$, Oesterreich. Bank-Noten 81 $\frac{1}{2}$, Russische Bank-Noten 80 $\frac{1}{2}$. — Wechsel. Amsterdam t. S. 141 $\frac{1}{2}$, do. 2 M. 140 $\frac{1}{2}$, Hamburg t. S. 149 $\frac{1}{2}$, do. 2 Mon. 149, London 3 Mon. 6.21 $\frac{1}{2}$, Paris 2 Mon. —, Wien 2 Mon. 81, do. kurz 81 $\frac{1}{2}$, Frankfurt a. M. 2 Mon. 56.24, Petersburg t. S. 89, do. 3 M. 87 $\frac{1}{2}$, Bremen 8 T. 109 $\frac{1}{2}$, Warsaw t. S. 79 $\frac{1}{2}$, Belgische Bankpl. kurz 80, do. lang 79 $\frac{1}{2}$, Napoleonbo'rt 5.10 $\frac{1}{2}$, Prag-Turnau 99, Frankfurt a. M., 18. Juli. (Schulcouurse.) Preuß. Gassen-Nam. 105 $\frac{1}{2}$, Berl. Wechsel 105 $\frac{1}{2}$, Hamburger do. 87 $\frac{1}{2}$, London do. 117 $\frac{1}{2}$, Paris do. 93 $\frac{1}{2}$, Wiener do. 95 $\frac{1}{2}$, 6 x Ber. Staat.-Akt. pro 1862 96 $\frac{1}{2}$, Oesterr. Credit-Aktion 269 $\frac{1}{2}$, 1860er Loos 83 $\frac{1}{2}$, Oesterr. Silber-Rente 56 $\frac{1}{2}$.

Sächs. Pap.-Pfandbr. 35 $\frac{1}{2}$, Staatschuldt 30
Galizische Eisenbahn - Actionen 235, De-
nädter Bank - Actionen 367, Lombarden 167
Norddeutsche Bundes-Anleihe 101 $\frac{1}{2}$, Nord-
bahn 199, Schatz-Scheine 100 $\frac{1}{2}$, Ober-
Loose —, Köln-Windener Eisenbahn 70
94 $\frac{1}{2}$, Bank-Bundesverein —, Weiningen 100
Pfandbr. —, Stuhl-Weitzenburger —, Ost-
Eastern —, Raab-Grazer —, Deutsch-Oste-
reich. Bank 89 $\frac{1}{2}$, frz. Rente volle 85 $\frac{1}{2}$, im
88 $\frac{1}{2}$, Görreser —, Tendenz: —.

Hamburg, 18. Juli. (Schluß.) Deutschen
Credit-Actien 230 $\frac{3}{4}$, Staatsbahn 532, Vor-
barden 357, Amerik. 6 x Anleihe pro 100
92 $\frac{1}{2}$, Disconto 2 $\frac{3}{4}$, Preuß. Cassenauflösung
149 $\frac{1}{2}$, Wechsel auf London 1. S. 13.7 $\frac{1}{2}$ à 17.
do. 3 Mon. 13.7 $\frac{1}{2}$ à 6 $\frac{1}{2}$, Intern. Bank 11.
Tendenz: matt. Baluten fest.

Berliner Producten-Vörte, 18 M
Weizen loco — G., per d. Monat 74 $\frac{1}{2}$
pr. Herbst 69 $\frac{1}{4}$ G., Ründig. — Roggen
49 $\frac{1}{4}$ G., pr. d. M. — G., per Juli 16 $\frac{1}{2}$
48 $\frac{1}{8}$ G., pr. Herbst 49 $\frac{1}{8}$, pr. Octbr. 49 $\frac{1}{8}$
49 $\frac{1}{8}$ G., Ründig. 4. Tendenz: behauptet.
Spiritus loco 17 Thlr. — Sgt., pr. 2 $\frac{1}{2}$
— Thlr. — Sgt., per Juli-August 16 Thlr.
16 Sgt., per August-September 16 Thlr.
20 Sgt., pr. September-October — Thlr.
— Sgt., pr. Herbst 16 Thlr. 23 Sgt. Flas-
hung 13. Tendenz: matt. — Rübs loco
28 $\frac{1}{3}$ G., per d. M. 27 $\frac{1}{3}$ G., pr. Juli
August 26 $\frac{1}{3}$ G., pr. Herbst 26 $\frac{1}{3}$, Rü-
ndigung. — Tendenz: matt. — Rübs n.
Juli 48 $\frac{1}{2}$ G., pr. Herbst 44 $\frac{1}{2}$, G.

Telegraphische Depeschen

München, 18. Juli. Se. königl. Herr der Kronprinz von Preußen ist heute früh mit Zug über Frankfurt nach Ems abgereist. Von von Werther begleitet den Kronprinzen.

Versailles, 17. Juli. Nationalversammlung. Bei Fortsetzung der Verathung des Generalrathsgesetzes wurden die Artikel 36 bis 41 aufgenommen. Artikel 36 bestimmt, daß die Auflösung der Generalräthe nur durch Gesetz erfolgt. In Chef der Exekutivgewalt darf während der Tagung der Versammlung die Auflösung des Generalräths unter bestimmten Voraussetzungen aussprechen. Der Handelsminister legt den Entwurf vor, welcher fremde Fahrzeuge benötigt vom 20. Juli an bis zur nächsten Erntee-Einführung den 31. October, an französischen Küsten den Zollhandel zu betreiben, um unzureichenden Durchfahrtshäufigkeiten der Eisenbahnen abzuhelfen. Die Dringlichkeit der Verathung wird beschlossen.

Angemeldete Fremde.